

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

St. Moritz Über das Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf kommunaler Ebene entscheiden die Stimmberechtigten am 7. März. Dafür hat sich der Gemeinderat ausgesprochen. **Seite 3**

La Diagonela Die Organisatoren der Visma Ski Classics Tour wollen die Lehren aus dem Rennen der La Diagonela bei Eiseskälte von vor zwei Wochen ziehen. So pocht die Visma Ski Classics auf Regeländerungen. **Seite 5**

Jugendschreibwettbewerb Nadine Hosang aus Zuoz hat sich eine besondere Abenteuergeschichte ausgedacht. Ihr Text, der auf Platz 1 landete, handelt vom Ausbruch aus einer psychiatrischen Klinik. **Seite 9**

Der Griff nach der Freestyle-WM



Foto: Corvatsch AG/Filip Zuan

Seite 3

Rekordsaison

Im Sommer 2020 haben über 50 Prozent mehr Gäste den Schweizerischen Nationalpark besucht als im Vorjahr. 92 Prozent davon waren Schweizer. Grund war die Corona-Pandemie.

BILING
2

Lange stand die touristische Sommersaison 2020 wegen den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie unter

schwierigen Vorzeichen. Doch bereits im Mai lagen die Zugriffszahlen auf die Webseite des Schweizerischen Nationalparks (SNP) fast doppelt so hoch wie im Vorjahr. Mittels einer Befragung wollten die Verantwortlichen des SNP zusammen mit der Universität Zürich herausfinden, wie Covid-19 das Gästeverhalten beeinflusst und wie sich die Resultate von früheren Jahren unterscheiden. Die Resultate liegen nun vor. Ungefähr die Hälfte der befragten Personen gab an, dass Covid-19 bei der Entscheidung, die Nationalparkregion zu besuchen, eine gewisse oder grosse Rolle gespielt habe. 20 Prozent sagten aus, dass sie ohne die Pandemie nicht in die Nationalparkregion gekommen wären. Hochgerechnet auf die gesamte Besucherzahl sind dies über 27 000 Personen. Einen besonders starken Anstieg gab es bei den 21- bis 40-Jährigen. Im romanischen Teil dieser Ausgabe kommt der Parkwächter Fadri Bott zu Wort. Er erklärt seinen Traumberuf und zeigt die Aufgaben eines Parkwächters auf. (ep)

Seite 6

Nachhaltige Gastronomie

Stammtischgespräch Am Mittwoch lud das Forum Engadin zu einem Online-Stammtischgespräch mit drei jungen Gastronomen aus dem Engadin ein. Während einer guten Stunde wurden Fragen rund um das Thema nachhaltige Gastronomie erörtert und wie eine solche von den Gastronomen im Alltag erlebt und gelebt wird. Dem Gespräch unter der Leitung von Selina Lucarelli stellten sich Nicolas Hauser aus St. Moritz sowie Beate Köhler und Steven Missiaen aus Silvaplana. (jd)

Seite 5

In etappas vers il cunfin

Engiadina Bassa La via d'Engiadina, da Scuol fin al cunfin a Martina, sto gnir sanada. Cumanzà s'haja l'on passà culla prüm'etappa dal proget Scuol-Punt San Valentin. Il prossem proget manarà lura da quista punt fin a Tschern. Il toc da Tschern fin a Ramosch es gnü sanà i'ls ultims duos ons. Il proget Punt San Valentin-Tschern es pel mumaint expost publicamaing i'ls büros cumünals da Scuol e da Valsot. Il manader da la partiziu construcziun da vias pro l'Uffizi da construcziun bassa chantunale es Roger Stäubli. Sco ch'el disch gnarà realisà il proget per cuosts da var 19,8 milliuns francs a partir da l'on 2023. «Davo pigliarana per mans, eir in etappas, la correcziun da la via da Ramosch fin a Martina.» Uschè cha l'economia da fabrica varà alch da far ils prossems ons illa part suot da l'Engiadina Bassa. (fmr/fa)

Pagina 7

Amo ingüna fin in chosa Spöl

Ouvras electricas Engiadina Lavurs da sanaziun da l'on 2016 vi da l'implant Punt dal Gall vaivan procurà per üna contaminaziun dal Spöl culla sostanza nuschaivla da bifenil policlorà (PCB). Ils cuosts per la sanaziun da l'au-al s'amuntan a plüs milliuns francs. Las trattativas, chi d'üran fingià divers ons, tanter l'Uffizi chantunale pel la natüra e l'ambient (UNA), las Ouvras Electricas Engiadina SA e'l Parc Naziunal Svizzer nun han manà ad ün consens. Intant es il cas pendent pro l'UNA. Quel ha l'incumbenza d'elavurar üna disposiziun per la sanaziun dal Spöl. Qua chi's tratta intant d'üna procedura currainta nu dà ingüns dals partits pertocs ün'infuormaziun. Eir il cas dal chasti invers il manader da fabrica d'üna firma externa es actualmaing pendent pro la procura publica. (fmr/afi)

Pagina 7

Che bels mumaints!

«Die blaue Luft ist stille; hell, wie Kristall blinkt überall der Fluren Silberhülle.»

Johann Gaudenz von Salis-Seewis



Foto: Daniel Zaugg



9 771661 010004

60004



St. Moritz

Geschäftsprüfungskommission St. Moritz betreffend Konstituierung 2021

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Gemeinde St. Moritz für die Legislaturperiode 2019 bis 2022 mit den fünf Mitgliedern Inge Fehlbaum, Regula Cadalbert, Conradin De Giorgi, Rolf Jaussi und Christian Rohner gibt bekannt, dass Inge Fehlbaum den Vorsitz der Kommission für das Jahr 2021 übernommen hat. Die GPK ist über die E-Mail-Adresse gpk@stmoritz.ch direkt und vertraulich zu erreichen. Die GPK überprüft laufend die Geschäftsführung der Gemeinde auf ihre Rechtmässigkeit sowie die praktische und politische Zweckmässigkeit der gesamten Verwaltungstätigkeit.

Geschäftsprüfungskommission St. Moritz
St. Moritz, 26. Januar 2021



Bever

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr

Zürcher Daniel & Claudia, Berikon

Bauprojekt

Umbau & Sanierungsarbeiten EFH

Ort

Charels Sur

Parzelle Nr.

470

Nutzungszone

Wohnzone 2A

Auflagefrist

30. Januar 2021 bis 18. Februar 2021

Die Pläne liegen auf der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Bever, Fuschigna 4, Postfach 18, 7502 Bever.

Bever, 28. Januar 2021

Im Auftrag der Baubehörde Bever
Gemeindeverwaltung Bever

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Nachwuchsredaktorin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Jon Duschletta (jd), Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)
Freie Mitarbeiter: Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbermarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

EKW: Produktionsplus von neun Prozent

Zernez Im Geschäftsjahr 2019/20 realisierte die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) eine im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt um neun Prozent höhere Energieproduktion von über 1,5 Milliarden Kilowattstunden (kWh). Das schreiben die EKW in einer Medienmitteilung zur bevorstehenden 66. ordentlichen Generalversammlung.

Die produzierte Energiemenge reicht aus, um rund drei Viertel des Bündner Strombedarfs zu decken. Die erfreulichen Wasserzuflüsse waren geprägt von einem nassen Herbst und einer optimal verlaufenden Schneeschmelze. Die Produktionskosten betrugen 4,7 Rappen pro kWh und lagen damit deutlich über dem an den Börsen gehandelten, durchschnittlichen Marktpreis. Dieser notierte aufgrund der Covid-19-Pandemie deutlich tiefer als in den Vorjahren. EKW leistete über 30 Millionen Franken Abgaben und Steuern zugunsten der öffentlichen Hand, davon 21 Millionen Franken (Vorjahr 19,5 Millionen) in Form von Wasserzinsen zugunsten der Konzessionsgemeinden S-chanf, Zernez, Scuol und Valsot sowie des Kantons.

Betrieblich machten der EKW während des Betriebsjahres verschiedene störungsbedingte Ausserbetriebnahmen einzelner Turbinen und Generatoren im Kraftwerk Pradella zu schaffen. Diese Störungen stehen laut den EKW in Zusammenhang mit aus wirtschaftlichen Gründen mehrfach verschobenen Sanierungsarbeiten.

St. Moritz An der seiner Gemeinderatssitzung am Donnerstag hat das St. Moritzer Parlament den Gemeindevorstand ermächtigt, weitere Schritte bezüglich der Durchleuchtung der Gemeindeverwaltung zu tätigen. Dank einer Organisationsanalyse soll diese durch eine externe und unabhängige Fachperson auf ihre Effizienz hin analysiert werden und bei Bedarf eine Reorganisation erfahren. Für diese Fachkraft, welche den Analyseprozess begleiten soll, sind im Gemeindebudget 2021 100'000 Franken vorge-

Du Lac: Ortsplanung ist rechtskräftig

St. Moritz Die von der Bündner Regierung genehmigte Teilrevision der Ortsplanung «Spezialzone Du Lac» ist rechtskräftig.

Die ebenfalls von der Regierung Anfang Dezember abgewiesene Beschwerde ist bis zum Ablauf der Frist am 18. Januar nicht vor das Verwaltungsgericht weitergezogen worden. Wie Regula Degiacomi, Vorsteherin des Departements Bildung, Gesund-

Weniger als ein Prozent positive Tests

Coronavirus Unter dem Personal der Hotels in St. Moritz und Celerina sowie unter den Ski- und Schneesportlehrerinnen und -lehrern im Oberengadin liegt die Positivitätsrate bei den Tests auf das Coronavirus aktuell tiefer als in der allgemeinen Bevölkerung, nämlich bei unter einem Prozent. Eine erweiterte Untersuchung zeigte bei 1923 Personen lediglich 15 positive Testresultate. Das schrieb das Bündner Gesundheitsamt am Freitag.

Anfang der Woche hatten im Oberengadin weitere 1923 Personen an einem organisierten Corona-Test teilgenommen. Von den 15 positiv getesteten Personen waren drei mit der Virus-Mutation (B.1.1.7) infiziert. Alle positiv getesteten Personen verspürten keine Krankheitssymptome. Sie begaben sich umgehend in Isolation.



Die EKW schütteten im letzten Betriebsjahr 21 Millionen Franken an Wasserzinsen aus. Archivfoto: Jon Duschletta

Damit sich die Zuverlässigkeit dieser wichtigen Maschinen nicht weiter verschlechtert, wurde das schon seit längerem geplante Sanierungsprojekt nun in Angriff genommen. Mit diesem Vorhaben und den weiteren bisherigen und geplanten Investitionen leisten die EKW einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und zur Erreichung der vom Volk beschlossenen Energiestrategie 2050 des Bundes. Im vergangenen Geschäftsjahr investierten die EKW rund 21 Millio-

Prozessanalyse bald vorantreiben

sehen. Als Nächstes soll die öffentliche Ausschreibung für diese Fachperson erfolgen. Diese soll, wie die Ratsdiskussion ergab, aus einem mit solchen Analysen vertrauten Unternehmen kommen. Die Diskussion dieses Dokuments, das Ziel und Zweck dieses Projekts definiert und auch den Zeitrahmen und die zu erbringenden Leistungen festsetzt, führte zu verschiedenen Anregungen zuhanden des Gemeindevorstands. So soll sich die Analyse gemäss Gemeinderat Curdin Schmidt (FDP) ausschliesslich auf

den Franken in das neue, insgesamt über 600 Millionen Euro teure Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI) unterhalb von Martina, in die bestehenden Kraftwerks- und Netzanlagen sowie in die Sanierung des Strassentunnels nach Livigno.

Besonders erwähnenswert ist das grosse, rund 100 Millionen Franken teure Verkabelungsprojekt sämtlicher EKW-Leitungen zwischen Martina und Bever, das im vergangenen Geschäftsjahr grösstenteils fertiggestellt werden

die Verwaltung der Gemeinde fokussieren, Gemeinderätin Tanja Kreis von der Next Generation hätte gerne auch eine Durchleuchtung der politischen Kommissionen gehabt, mit denen die Verwaltung ja eng zusammenarbeitet. Fritz Nyffenegger (CVP) riet dazu, «das Fuder nicht zu sehr zu überladen» und schloss sich damit Schmidts Einschätzung an. Dieser schlug mit Verweis auf das Aufgabenpapier vor, zuerst den Ist-Zustand zu definieren, bevor Änderungen in die Wege geleitet werden könnten. Einen Soll-Zustand schon im

konnte. Dazu waren auch zahlreiche Anpassungen in den Schalt- und Transformationsanlagen notwendig. Ferner wurde im vergangenen Geschäftsjahr auch die umfassende, über zwölf Millionen Franken teure Sanierung sämtlicher EKW-Wasserfassungen im Oberengadin in Angriff genommen.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie findet die diesjährige 66. ordentliche Generalversammlung der Engadiner Kraftwerke AG am 26. Februar ausschliesslich schriftlich statt. (pd)

Voraus zu bestimmen, würde keinen Sinn machen.

Sobald die externe unabhängige Fachkraft gefunden ist, soll der Analyseprozess per Anfang April 2021 ins Rollen kommen.

Der Gemeinderat hat vorgestern auch eine Ersatzwahl für die Tourismuskommission vorgenommen. An die Stelle des zurücktretenden Hoteliers Richard Leuenberger (Badrutt's Palace Hotel) wurde Roland Fischer, der Leiter der Jugendherberge St. Moritz in dieses Gremium gewählt. (mcj)

Literaturpreis geht an drei Köpfe

Der mit 10'000 Franken dotierte Bündner Literaturpreis wird dieses Jahr auf drei Köpfe aufgeteilt. Die Auszeichnung muss zudem neu konzipiert werden, weil das Kapital der Stiftung, aus der das Preisgeld stammt, aufgebraucht ist.

Wie die Stiftung Literaturpreis Graubünden am Mittwoch informierte, erhält die junge rätoromanische Schriftstellerin Asa S. Hendry den Preis für den Erstling «Sin lautget» (Auf dem Balkon). Mit grosser Genauigkeit und Intelligenz würden darin sensible und intime Themen behandelt.

Ursina Trautmann wird ausgezeichnet für ihr vielfältiges und engagiertes literarisches Schaffen. Gewürdigt

wird ihre Arbeit als freie Journalistin, Schriftstellerin und als Slam Poetin in deutscher Sprache.

Luca Maurizio, italienischsprachiger Liedermacher und Kabarettist, bekommt den Preis für seine poetischen Lieder, seine Satire auf die Gesellschaft, die er «beissend und unterhaltend» vortrage. Der Preis wird laut der Stiftung zum 23. Mal verliehen. Damit sei das Kapital abgetragen und der Zweck von Stiftungsgründerin Milly Enderlin in dieser Form erfüllt. Der Stiftungszweck soll aber mit einem neuen Stiftungsrat und frischem Kapital weiterhin erfüllt werden. Mehr Informationen würden in diesem Frühling erteilt. (sda)

Stromunterbruch

Energie Wie die Repower AG mitteilt, ist es in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, 28. Januar, im Engadin zu einem kurzen Stromunterbruch gekommen. Aufgrund einer technischen Störung im Unterwerk Bever ist nach 3.00 Uhr in Samedan für fünf Minuten der Strom ausgefallen; Bever, La Punt, Zuoz und Madulain waren während 27 Minuten ohne Strom. Repower bedauert allfällige durch den Unterbruch aufgetretene Unannehmlichkeiten und dankt den betroffenen Kundinnen und Kunden für ihr Verständnis. (pd)

Kempinskis Öffnungszeiten

Korrekt Im Artikel «In drei Tagen 70 Prozent des gebuchten Umsatzes verloren» in der EP/PL vom 28. Januar wurden die Öffnungszeiten des Fünfsterne-Hotels Kempinski Residences St. Moritz leider falsch wiedergegeben. Richtig ist, dass das Hotel aktuell und noch bis und mit dem 11. Februar geschlossen und danach vom 12. Februar bis und mit Ostermontag, 5. April durchgehend geöffnet ist. Wir entschuldigen uns für den Fehler. (ep)

Taskforce-Finanzierung geregelt

Region Maloja Im vergangenen November ist vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und mit Blick auf die Wintersaison in der Region die Taskforce «Corona II Engadin» gegründet worden.

Dies mit dem primären Ziel, die lokalen Anbieter bei der Saisonvorbereitung zu unterstützen und eine einheitliche Umsetzung von Schutzmassnahmen zu garantieren. Auch eine gemeinsame Kommunikation der Region nach aussen gehört zum Pflichtenheft der Taskforce, welche sich aus touristischen Anbietern, dem Gesundheitswesen und der Tourismusorganisation zusammensetzt. Mit im Boot sind auch die Gemeinden.

Anlässlich der Präsidentenkonferenz der Region Maloja am Donnerstag ist nachträglich auch die Finanzierung geregelt worden.

Die Gemeinden der Region Maloja werden die Arbeit der Taskforce vom November 2020 bis Ende Juni dieses Jahres mit 43500 Franken unterstützen – vorausgesetzt, die entsprechenden Kredite werden von den Gemeindevorständen genehmigt. Sollte die Pandemie länger andauern, sind für das dritte und vierte Quartal weite-

re 36000 Franken vorgesehen. In der kurzen Diskussion gab es leise Kritik, dass die Gemeinden etwas finanzieren müssten, wofür das Geld teilweise schon ausgegeben sei. Der Beverser Gemeindepräsident Fadri Guidon gab zu bedenken, dass die Präsidenten bereits im November per E-Mail darüber informiert worden seien, dass die Finanzierung zu regeln sei. Konkret unternommen habe man aber nichts. «Wir müssen uns da auch selber an der Nase nehmen», sagte er.

Schon im September 2019 war die Taskforce «Corona Engadin I» gegründet worden. Gemäss Jan Steiner von der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG) sei dies eine rein touristische Taskforce, lanciert und finanziert von der ESTM AG. Steiner rechnet damit, dass die Gesamtkosten je nach Verlauf der Pandemie ungefähr im Rahmen jener der Taskforce II liegen, also noch einmal bei knapp 80000 Franken. Letztlich werde auch dieser Betrag von den Gemeinden als Aktionäre der ESTM finanziert. Mehrere Gemeindepräsidenten lobten in ihren Voten die Arbeit der Taskforce und betonten, dass das sehr gut investiertes Geld sei. (rs)

Corona-Tests: Gemeinden würden bezahlen

Region Maloja Die Frage, wer die Kosten für die Betriebstestungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie übernimmt, ist noch nicht definitiv geklärt. Graubünden wird in diesen Tagen mit solchen Flächentests in über 200 Unternehmen starten. Einen Grossteil der Kosten dafür trägt der Kanton, die teilnehmenden Betriebe tragen pro Test 8,50 Franken. Vor einer Woche forderte die Taskforce «Corona II Engadin», dass sich der Bund an diesen Kosten beteiligen soll.

Ein Forderung, die auch vom Kanton unterstützt wird. Mittlerweile sind auch die Hoteliers, die Handels- und Gewerbevereine sowie die Bergbahnen im Oberengadin aktiv geworden. Wie Christoph Schlatter, Präsident des Hoteliersvereins St. Moritz anlässlich der Gemeinderatssitzung am Donnerstagabend sagte, ist an die Region Maloja der Antrag gestellt worden, diese Kosten

ganz oder zumindest teilweise zu tragen. Wie Andrea Gilli, Vorsitzender der Präsidentenkonferenz auf Anfrage sagte, ist der Antrag im nicht öffentlichen Teil der Präsidentenkonferenz vom Donnerstag behandelt und im Grundsatz gutgeheissen worden.

Sollten sich Bund und Kanton nicht einig werden, wären die Gemeinden bereit, die verbleibenden, oder wenn nötig, auch die gesamten Kosten zu tragen. Definitiv entschieden ist allerdings noch nichts, finanziert werden müsse das über die Gemeinden.

Die ganze Aktion kostet nicht gerade wenig. Andrea Gilli rechnet für die Region mit 800 bis 1000 Personen, die im Schnitt zehn Mal getestet werden müssten, was Gesamtkosten von 85000 Franken verursachen würde. «Wir waren uns aber einig, dass dieses Geld sinnvoll investiert ist», sagte Gilli. (rs)

Dass sich St. Moritz zusammen mit Swiss-Ski für die Freestyle-WM 2025 bewirbt, ist entschieden. Ob der Grossanlass im Engadin stattfindet, steht auf einem anderen Blatt Papier. Die Chancen stehen sehr gut.

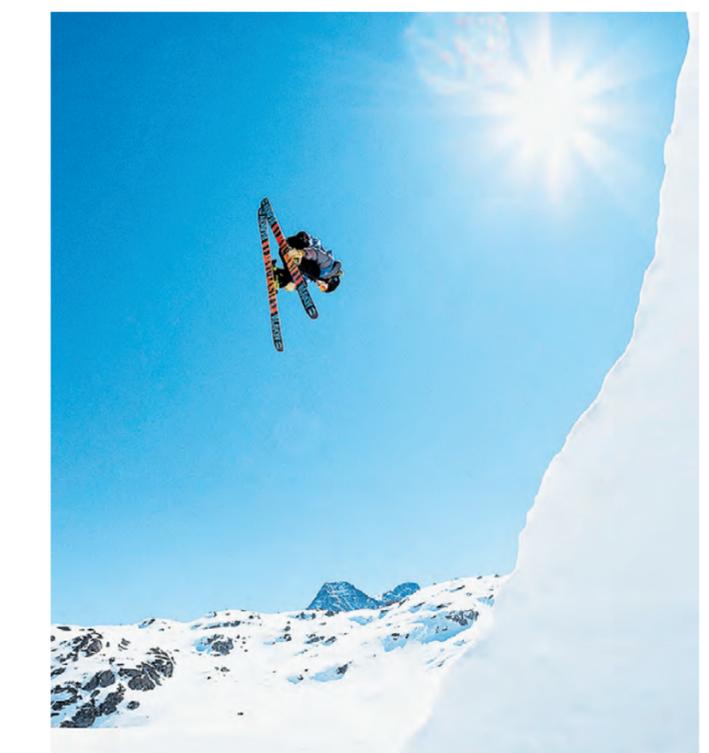
RETO STIFEL

Bereits 2018 hat St. Moritz sein Interesse bekundet, nach den beiden Ski-Weltmeisterschaften von 2003 und 2017 einen neuen Grossanlass ins Oberengadin zu holen: Die Weltmeisterschaften der Freestyler (Ski und Snowboard) im Jahr 2025. Im Mai 2019 hätte das Bewerbungsdossier beim Internationalen Skiverband (FIS) eingereicht werden sollen. Das war damals nicht möglich, weil die Finanzierung noch nicht sichergestellt war. Vor allem aber reichte überraschend der russische Skiverband mit Krasnojarsk kurzfristig eine Bewerbung ein. Es schien, also ob St. Moritz seine Ambitionen hätte auf 2027 oder 2029 verschieben müssen.

Russen dürfen nicht

Dann kam Ende 2019 der russische Dopingkandal. Das Internationale Olympische Komitee verhängte gegenüber dem russischen Verband Sanktionen, und die FIS entzog Russland respektive Krasnojarsk den Status als offizieller Kandidat. Diesen Entscheid wiederum haben die Russen vor dem Internationalen Sportgerichtshof in Lausanne angefochten – erfolglos allerdings. Noch vor Jahresende wies das Sportgericht den Rekurs ab, Russland wird definitiv nicht Gastgeber der Freestyle WM 2025 sein (die EP hat in ihrer Ausgabe vom Donnerstag darüber berichtet). Somit stehen die Chancen, dass nun doch St. Moritz zum Zug kommt, sehr gut. Auch wenn Daniel Schaltegger, Projektleiter der Kandidatur, warnt. «Ich bin vorsichtig optimistisch, weiss aber auch, dass immer noch viel passieren kann.» Offiziell sind zurzeit keine anderen Kandidaturbemühungen bekannt.

Eine offene Frage ist, was mit China passiert, welches die Freestyle-WM in diesem Jahr coronabedingt absagen musste. Die FIS versucht nun die Wettkämpfe an andere Stationen zu ver-



Freestyle-Weltcup-Anlässe werden am Corvatsch bereits organisiert. In gut vier Jahren soll die WM im Engadin stattfinden. Foto: Filip Zuan

geben. Es könnte sein, dass sich China eine Kandidatur für 2025 überlegt. Dagegen spricht, dass die WM in China nicht zuletzt ein Testlauf für die Olympischen Spiele 2022 in Peking gewesen wäre.

Bis Ende Februar bestätigen

Bis Ende Februar wird das Kandidaturkomitee zusammen mit Swiss-Ski gegenüber dem Internationalen Skiverband schriftlich bestätigen, dass St. Moritz die WM 2025 durchführen möchte. Gleichzeitig wird auch die Anmeldegebühr von 175000 Franken fällig, welche im gesamten Kandidaturbudget enthalten ist. Dann bleiben noch vier bis sechs Wochen, um das Kandidaturdossier einzureichen. Gemäss Schaltegger ist dieses fertig, man werde nun die Zeit nutzen, um noch gewisse Absprachen zu treffen und letzte kleine Bereinigungen anzubringen. Anlässlich des FIS-Kongresses im Mai soll dann der definitive Entscheid fallen. Es bleiben dann noch knapp vier Jahre bis zum Event. «Das tönt im ersten Moment

nach viel Zeit, täuscht aber», gibt Schaltegger zu bedenken. Denn für die insgesamt vorgesehenen drei Testevents muss die Infrastruktur schon rasch einmal bereitstehen.

Grosses touristisches Potenzial

Gemäss Jan Steiner, Brand Manager Engadin der Engadin St. Moritz Tourismus AG, sehen die Touristiker im Freestyle-Markt ein grosses Potenzial, vor allem in den USA und in Asien. «Die Weltmeisterschaften sollen als Türöffner für diese Märkte dienen», sagt er, dafür sei der Event die richtige Kommunikationsplattform.

Damit alleine ist es laut Steiner aber nicht getan. Die Kommunikation sei das eine, die Infrastruktur das andere. Diesbezüglich sei man heute schon gut unterwegs, es brauche aber weitere Anstrengungen. Mit dem Ziel auch, das Thema Freestyle ganzjährig zu bespielen. Zum Beispiel mit dem geplanten Freestyle Center bei der St. Moritzer Olympiaschanze, welches zurzeit von einer Interessensgemeinschaft vorangetrieben wird.

Knappes Ja für das Ausländerstimmrecht

In St. Moritz niedergelassene Ausländer und Ausländerinnen sollen das Stimm- und Wahlrecht auf kommunaler Ebene erhalten. Dies hat der Gemeinderat beschlossen, das letzte Wort hat das Stimmvolk am 7. März.

MARIE-CLAIRE JUR

In St. Moritz niedergelassene Ausländerinnen und Ausländer sollen das kommunale Stimm- und Wahlrecht erhalten. Zu dieser Überzeugung ist der St. Moritzer Gemeinderat an seiner Sitzung von vorgestern Donnerstag gelangt. Allerdings fiel die Verabschiedung der Botschaft zuhanden der Urnenabstimmung vom 7. März 2021 mit neun Ja- zu acht Nein-Stimmen sehr knapp aus. In der Ratsdebatte kamen die gleichen Pro- und Kontra-Argumente auf den Tisch, die man schon letztes Jahr mit Bezug auf die Gemeindeverfassungsrevision gehört hatte. Während sich damals die FDP-Fraktion und die Next Generation mehrheitlich für das Ausländerstimm- und -wahlrecht stark ge-

macht hatten, befanden SVP- und CVP-Parlamentarier, dass der richtige Weg für die Integration und politische Mitwirkung von Ausländern das ordentliche Schweizer Einbürgerungsverfahren sei. Um die Teilrevision der Gemeindeverfassung als Ganzes nicht zu gefährden, beschloss das St. Moritzer Gemeindeparlament damals, das strittige Stimm- und Wahlrecht für Ausländer dem St. Moritzer Souverän möglichst bald in einer separaten Vorlage vorzulegen.

Bedeutung von Ausländern

Gemeindepräsident Christian Jott Jenny erinnerte noch vor der Eintretensdebatte an die Bedeutung von Ausländern für St. Moritz, seien es Arbeitskräfte oder Gäste. Sie hätten das Dorf zu einem wohlhabenden Dorf gemacht und auch zu einem «weltoffenen Ort». Die Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Ausländer auf kommunaler Ebene «wird uns bereichern», sagte Jenny und fügte hinzu: «Die Schweizer Demokratie lebt von der Vielfalt, nicht von der Monotonie.»

Lange währte die Diskussion nicht, mehrfach kam aus dem Rat die Bemerkung, das Stimmvolk solle und werde den Entscheid fällen. Ein Stimm- und

Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf kommunaler Ebene muss in der Gemeindeverfassung verankert werden. Deshalb werden die Stimmberechtigten am 7. März nicht nur über die Vorlage selbst, sondern auch über eine diesbezügliche Teilrevision der Verfassung der Gemeinde St. Moritz zu befinden haben, die zuletzt am 29. November erneuert wurde. Stimm- und wahlberechtigt in Gemeindeangelegenheiten sollen Ausländerinnen und Ausländer werden können, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, in St. Moritz wohnhaft und im Besitz der Niederlassungsbewilligung C sind. Angehörige von EU-/EFTA-Staaten erhalten diese nach einem fünfjährigen ununterbrochenen Aufenthalt in der Schweiz, Angehörige von Drittstaaten nach mindestens zehn Jahren.

Einführung per Juni geplant

Sollte der St. Moritzer Souverän sich am 7. März zugunsten des Ausländerstimmrechts aussprechen, würde die Zahl der auf Gemeindeebene Stimmberechtigter von aktuell 2575 auf 3360 anwachsen. Bei einem Ja könnte das Ausländerstimmrecht per 1. Juni 2021 in Kraft treten.



Andrea Gilli folgt auf Martin Aebli.

Foto: Jon Duschletta

Gilli neuer Vorsitzender der Präsidentenkonferenz

Region Maloja Der Zuozer Gemeindepräsident Andrea Gilli wird neuer Vorsitzender der Präsidentenkonferenz der Region Maloja für die Dauer von zwei Jahren. Zum Stellvertreter wurde der Beverser Gemeindepräsident Fadri Guidon gewählt. Die Wahl anlässlich der ersten Präsidentenkonferenz im neuen Jahr ging coronabedingt als Videomeeting vonstatten.

Zudem sind die verschiedenen Kommissionen und die Vertreter in den diversen Gremien bestimmt worden. Als neue Mitglieder in die Finanzkommis-

sion sind Christian Jott Jenny (St. Moritz) und die beiden neuen Gemeindepräsidenten Barbara Aeschbacher (Sils) und Gian Peter Niggli (Samedan) gewählt worden. Letzterer wurde auch in die Fachkommission Abfallbewirtschaftung gewählt. In der Personal-Kommission nimmt neu die Pontresiner Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin Einsitz. Neue Vertreterin der Region in der Pro Lej da Segl wird ab August Barbara Aeschbacher. Neu in die GPK der Region gewählt worden ist Roman Hossmann aus Silvaplana. (rs)

Einheimische Familie sucht
HAUS ODER BAULAND
auch renovationsbedürftig
 im Raum Sils/Segl i.E. bis Celerina
 Angebote erbeten an:
 hausliegenschaft@gmail.com

Zu kaufen gesucht im Oberengadin
Ferienwohnung
 Ruhig, Abendsonne, Garage,
 Balkon/Sitzplatz, Aussicht,
 max. 1.0 mio.
 Ruth Steiner 079 400 21 57
 ruth.e.steiner@bluewin.ch

GESUCHT
Haus im Bergell - Puschlav
 Angebote an:
 +49 171 800 54 99
 bergell@gmx.com

Zur Ergänzung unseres Teams in **St. Moritz** suchen wir **per März 2021**
 oder nach Vereinbarung eine/einen

Medienfachfrau/mann 100%

auch Teilzeit möglich

Wir sind das Medienhaus im Engadin. Wir bieten unserer Kundschaft eine breite Palette an Medien- und Kommunikationsdienstleistungen im Bereich Print und Online an. Viele spannende Aufgaben rund um die Planung, den Verkauf, die Umsetzung und die Entwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen gehören zum Arbeitsalltag unserer Medienfachfrauen und -männer.

Sie sind kontaktfreudig, offen und kommunikativ

Sie sind eine selbstständige und systematische Arbeitsweise gewohnt

Sie haben Freude im Umgang mit IT-Anwendersystemen

Dann sind Sie bei uns richtig.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung, gute Kenntnisse im Bereich Büro/Administration und sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Italienisch- und Englischkenntnisse sind von Vorteil.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre elektronischen Bewerbungsunterlagen zu Händen von Philipp Käslin: p.kaslin@gammetermedia.ch, Tel. 081 837 91 22

Gammeter Media AG | Via Surpunt 54 | 7500 St. Moritz | www.gammetermedia.ch



Das Medienhaus der Engadiner

English/German family is looking for a **teacher**
 for just turned 8yrs boy.
 English mainly and maths, 3hrs-5hrs per week.
 Contact: 078 827 67 51 or j.giovanoli@gvocap.com



Wir sind eine der führenden Elekronunternehmen im Oberengadin. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen

Elektro-Projektleiter (m/w)

Detaillierte Informationen unter
www.pomatti.ch/aktuell

LIEBE KUNDEN VENUS BEAUTY & SKINCOSMETIC

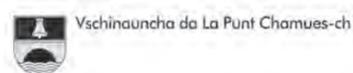
Gönnen Sie sich während dieser schwierigen Zeit einen kleinen Luxus mit einer kosmetischen Pflege, um Gesicht, Körper und Füße zu entspannen und die alltäglichen Stresszeichen Ihrer Haut zu regenerieren.



Gesicht: Tiefenreinigung
 Microdermabrasion - Anti-aging
Körper formen: Cellulite -
 Hautstraffung - Muskelaufbau
Kosmetische Fusspflege
Hot-Stone Massage

Wir beraten SIE/ER individuell und gewähren Ihnen jeglicher Sorgfalt an Hygiene- und Sicherheitsmassnahmen.

Vereinbaren Sie einen Termin, Tel. 081 832 19 19
 VENUS Beauty & Skincosmetic St.Moritz,
 Fachinstitut für Kosmetik, Via Ruinatsch 14,
www.cosmetievenus.com



Familienwohnungen und Gewerbeflächen in La Punt Chamues-ch

Die Gemeinde La Punt Chamues-ch vermietet und verkauft beim genehmigten Projekt der 2. Bauetappe in Truochs/La Resgia diverse Erst-/Familienwohnungen und Gewerbeflächen. Die Räumlichkeiten sind erst in Planung und können daher noch nach den Wünschen der Käufer und Mieter gestaltet werden.

Weitere Auskünfte erteilt
 Urs Niederegger unter Telefon 081 854 13 14
 oder kanzlei@lapunt.ch



Machen Sie sich für den Bergwald stark.
www.bergwaldprojekt.ch
 Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6

BERGWALD
 PROJEKT

Valentinstag

Zum Tag der Liebe und Freundschaft erscheint anfangs Februar in der Engadiner Post eine Sonderseite.

Nutzen Sie die Gelegenheit und empfehlen Sie sich mit einem Inserat für Ihr Angebot speziell zum Valentinstag.

Erscheinung: 9. und 13. Februar 2021
 Inserateschluss: 4. Februar 2021

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Sonderangebot
2 für 1



Das Medienhaus der Engadiner

PRAXISÜBERGABE



CENTRO VET TIERARZTPRAXIS
SAMEDAN OBERENGADIN

Die Centro Vet Tierarztpraxis besteht seit 33 Jahren als eigenständige Kleintierpraxis. Nach erfolgreicher langjähriger Tätigkeit möchte ich die Verantwortung für die Kleintierpraxis in neue Hände legen.

Mit der Clinica Alpina SA haben wir einen starken Partner gefunden in dessen moderne Infrastruktur und Praxisorganisation sich unsere Kleintierpraxis bestens integrieren lässt. Die Praxisübergabe findet am 1. Mai 2021 statt.

Frau Dr. med. vet. Francesca Zala-Tanno wird ab diesem Zeitpunkt für die Clinica Alpina SA tätig sein. Als bekannte und kompetente Tierärztin wird sie in den Praxisräumen der Clinica Alpina für Kontinuität sorgen und unseren Kundstamm weiterhin bestens betreuen. Sie freut sich in der Clinica Alpina SA eine zukunftsorientierte und vielversprechende Herausforderung gefunden zu haben.

Meine Frau und ich werden uns schon bald nach der Praxisübergabe vom Engadin verabschieden. Für das Vertrauen das uns die Tierbesitzer und Tierbesitzerinnen in den vielen Jahren entgegengebracht haben, möchte ich mich von Herzen bedanken. Es war eine grossartige Aufgabe für das Wohl all der geliebten Tiere da zu sein.

Dr. med.vet. Mauro Vattolo



Die Clinica Alpina SA- mit den Standorten Scuol und Samedan- freut sich, am 1. Mai 2021 die Centro Vet Tierarztpraxis zu übernehmen.

Wir sind 24 Stunden für Sie da und tragen gerne als kompetente und innovative Partner zum Wohlergehen Ihrer Lieblinge bei.

Wir freuen uns.

Für das Team der Clinica Alpina SA
 Dr. med. vet. Men Bischoff, CEO

- Für alle unter 25 Jahren
- Nur Fr. 14.90.- pro Monat
- Jederzeit kündbar
- Auf Smartphone, Tablet und Computer jederzeit lesbar
- Registriere Dich unter: www.engadinerpost.ch/abo/ und sende uns eine Kopie Deiner ID an abo@gammetermedia.ch



DAS NEUE
 digital **V25**
ABONNEMENT



Engadiner Post
 POSTA LADINA

Nachhaltige Gastronomie ist ein Prozess der kleinen Schritte

Nachhaltige Gastronomie ist seit Jahren ein Thema. Während in Städten gesundes und nachhaltig produziertes Essen boomt, hinkt das Engadin diesem Trend noch etwas hinterher. Das Forum Engadin wollte den Gegenbeweis antreten und lud drei junge Gastronomen zum Gespräch.

JON DUSCHLETTA

Gesunde, schmackhafte Tomaten, ja sogar sonnengereifte Südrüchte. Sie sollen dereinst dank speziellen, energieautarken Gewächshäusern auch hier im Engadin produziert und vor Ort weiterverwendet werden können.

Noch sind Mangos oder Ananas mit der Herkunftsbezeichnung Engadin eine Vision. Schon einen Schritt weiter ist indes die Idee der beiden Geschäftsführer der Pappalou GmbH, Steven Missiaen und Beate Köhler, in Gewächshäusern an der Südflanke des Schutzdamms beim Campingplatz Silvaplana eine Tomatenzucht aufzubauen. «Unser Ziel ist aufzuzeigen, dass auch hier sehr viel angebaut, geerntet, direkt verwendet oder nach alten Rezepten unserer Mütter und Grossmütter eingemacht werden kann», sagte Missiaen während des online abgehaltenen Stammtisch-Gesprächs, zu welchem das Forum Engadin am Mittwoch eingeladen hatte. Im Restaurant Gemüse oder Fisch aus biologischer Produktion im Angebot zu haben, reiche aber noch nicht: «Das ist für den Gast zu wenig greifbar. Hat man aber einen grossen Garten vor dem Restaurant, so kann man damit die Herkunft der Produkte und auch die direkten Zusammenhänge viel plausibler aufzeigen.»

Wie denken Gastronomen nachhaltig? Gesprächsleiterin Selina Lucarelli betonte einleitend die Wichtigkeit der Gastronomie, wies auf deren Rolle als wichtige, regionale Arbeitgeberin hin und sagte, «die Gastronomie berührt viele Nachhaltigkeitsbereiche, von der Ernährung und Beschaffung, der Regionalität und sozialen Aspekten über



Beate Köhler und Steven Missiaen der Pappalou GmbH (links) und Nicolas Hauser vom gleichnamigen Gastronomie- und Hotelbetrieb in St. Moritz (rechts). Fotos: z. Vfg



Abfall- und Energiemanagement bis hin zu Belangen der Natur und Landschaft. Denken Gastronomen aber auch in diesen Bereichen, und wenn ja, wie?

Mit dieser Fragestellung praktisch aufgewachsen ist der St. Moritzer Nicolas Hauser. Nach Abschluss der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern und nach beruflichen Abstechern nach China, Australien, Brasilien und Fidschi ist der ausgebildete Hotelier vor drei Jahren in seine Heimat und in den elterlichen Betrieb zurückgekehrt. Dieser, bestehend aus Hotel, Restaurant und Confiserie in St. Moritz sowie dem Giardin in Pontresina, wird ökologisch und sozial nachhaltig geführt, energetisch und baulich wo immer möglich optimiert, ist ibex-fairstay-zertifiziert und dank eigener «Etichetta Hauser» sowie einem informativen Nachhaltigkeits-Flyer in seiner Ausrichtung gut positioniert und entsprechend sichtbar.

«Solche Massnahmen sind bei uns kontinuierlich und über die Jahre gewachsen», sagte Nicolas Hauser, «und

sie kommen bei Einheimischen und Gästen gut an und erfreuen sich steigender Beliebtheit». Aber, und hier hakt er nach, «Interesse und Initiative müssen vom Hotelier, vom Gastronomen ausgehen. Beispielsweise, wenn es darum geht, von den Lieferanten vermehrt regionale Produkte zu erhalten. Da muss man explizit Wert darauf legen, sonst bekommt man irgendwas.»

Einstehen für gelebte Regionalität Steven Missiaen und Beate Köhler bestätigen Hausers Erfahrung, wenn sie ergänzen: «Nachhaltigkeit liegt immer im persönlichen Interesse, seine Haltung weiterzubringen und Massnahmen daraus zu kommunizieren.» Auch der 38-jährige Missiaen ist vorbelastet. Seine Mutter führte einen Lebensmittelladen in Champfèr und später verschiedene Restaurants in Sils und St. Moritz. Er ist in Champfèr aufgewachsen, hat die Hotelfachschule HF, MBA absolviert, sich während verschiedenen Auslandsaufenthalten in Rich-

tung Sterne-Gastronomie spezialisiert und ist ebenfalls vor drei Jahren zurückgekehrt. Er und Beate Köhler, Hotelfachfrau deutscher Herkunft, sind Geschäftsführer der Pappalou GmbH mit dem gleichnamigen Restaurant in Silvaplana, dem Restaurant Bo's Co in Celerina und dem Bistro und Lebensmittelladen Tia Butia in Champfèr – und Expansionsbestrebungen.

Gemeinsam stehen sie für gelebte Regionalität ein, bewirtschaften kleine Gärten und kaufen heimisches Gemüse in der Nachbarschaft zu möglichst fairen Preisen, verwenden dieses saisongerecht in ihren Restaurants oder verkaufen es im Laden weiter. «Wir sehen nachhaltiges Handeln aber auch darin, dass wir unsere Geschäfte so viel wie möglich geöffnet haben und so – im Normalfall – ganzjährige Arbeitsplätze schaffen und die Dörfer beleben können», so Missiaen.

«Alles in allem», da ist sich Nicolas Hauser sicher, «ist eine nachhaltige Gastronomie ein Prozess der kleinen

Schritte.» Es sei deshalb unabdingbar, dass sie als Akteure noch mutiger auftreten, um damit den Bekanntheitsgrad zu steigern und die Entwicklung zu beschleunigen: «Es gibt in vielen Bereichen noch Luft nach oben, es ist jetzt aber ein idealer Zeitpunkt, um Gas zu geben», so Hauser.

Gute Beispiele liegen nah

In der abschliessenden Fragerunde mit dem virtuell zugeschalteten Publikum kamen unter anderem Paradebeispiele wie die Bewegung «100 Prozent Valposchiavo» zur Sprache, Gewächshaus-Projekte wurden angeregt, gar auch ein Engadiner Nachhaltigkeitstag oder eine mögliche Zusammenarbeit mit den Plattformen «graubündenVIVA» oder «Slowfood» wurden diskutiert. So gesehen wird auch Selina Lucarelli die Arbeit nicht so schnell ausgehen, will sie doch dafür sorgen, dass das Forum Engadin regelmässig zu solchen Nachhaltigkeits-Stammtischgesprächen einladen kann.

Diagonela-Nachwehen: Visma Ski Classics pocht auf Regeländerung

Die Organisatoren der Visma Ski Classics Tour wollen die Lehren aus dem Kälterennen bei der La Diagonela vor zwei Wochen ziehen. Wärmende Kleidung für die Profis soll in Zukunft nicht mehr verboten sein. Ob sie damit beim Internationalen Skiverband Erfolg haben, ist offen.

DENISE KLEY UND RETO STIFEL

Vor zwei Wochen hat im Rahmen der Langdistanz-Langlaufserie Visma Ski Classics das Klassischrennen La Diagonela über 60 Kilometer mit Start und Ziel in Zuoz stattgefunden. Aufgrund der extrem tiefen Temperaturen erlitten verschiedene Läuferinnen und Läufer teils schwere Erfrierungen. Die EP/PL hat in ihrer Ausgabe vom 21. Januar ausführlich darüber berichtet. Wegen der Corona-Pandemie waren nur 138 Profiathleten am Start, im Normalfall sind es über 1000, die meisten von ihnen sind Volksläufer.

Im Nachgang zum Rennen versprachen die Verantwortlichen der Visma Ski Classics, den Vorfall mit den

Teams aufzuarbeiten. CEO David Nilsson bestätigt, dass vor einer Woche, vor dem Rennen in Toblach eine Aussprache stattgefunden hat. «Es war ein guter Austausch, und wir waren uns einig, dass es nicht darum geht, nach Schuldigen zu suchen, sondern gute Lösungen für die Zukunft zu finden.» Allen sei bewusst, dass die Jury-Entscheide und Empfehlungen klar gewesen seien und sich die Jury auf die entsprechenden Artikel im Reglement des Internationalen Skiverbandes (FIS) für Langdistanzrennen abgestützt habe. «Trotzdem haben etliche Athleten Erfrierungen erlitten. Das bedaure ich sehr und die Frage, wie es so weit hat kommen können, bleibt», sagt Nilsson.

Wärmende Kleider erlauben

Konkret möchten die Verantwortlichen erreichen, dass aus dem FIS-Reglement ein Passus gestrichen wird, wonach es den Profilaufern – und nur für sie gilt dieser Passus – verboten ist, beispielsweise beheizbare Socken und Handschuhe oder warme Überziekkleidung anzuziehen. Bei der La Diagonela hatte die Jury diese Ausnahmen zum Reglement am Freitagabend respektive Samstagmorgen vor dem Rennen explizit erlaubt. Nilsson ist überzeugt davon, würden diese Möglichkeiten von Anfang

zugelassen, würden die Teams noch besser ausgerüstet zu den Rennen erscheinen. Sollte die Reglements-Änderung bei der FIS nicht durchgehen, werde man das sicher in den Vorschriften zur Visma Ski Classics aufnehmen, sagt Nilsson.

Eine Absage ist nicht so einfach

Er appelliert aber auch an die Eigenverantwortung der Athletinnen und Athleten. «Die äusseren Bedingungen wie Schnee und Kälte gehören zu unserem Sport. Entsprechend müssen sie sich darauf vorbereiten.» Er weiss, dass im hohen Norden Rennen bei noch tieferen Temperaturen stattgefunden haben. Ein Rennen abzusagen oder den Start allenfalls nach hinten zu verschieben, seien Optionen, die im Einzelfall sicher geprüft werden müssten. «So einfach, wie es tönt, ist es nicht», gibt Nilsson zu bedenken. Als Beispiel nennt er den Vasaloppet in Schweden, der Klassiker mit rund 16000 Läuferinnen und Läufern am Start. Diese hätten sich ein Jahr lang auf den Lauf vorbereitet, ein hohes Startgeld bezahlt und seien teils von weit her angereist. Da überlege man es sich zwei Mal, den Anlass abzusagen. Eine Verschiebung der Startzeit wäre ebenfalls problematisch. «Die 16000 Sportler hätten keine Möglichkeit, sich

im Startgelände an einen warmen Ort zu begeben, sie wären der Kälte noch viel länger ausgesetzt.» Ähnlich hatte auch das lokale OK der La Diagonela argumentiert. Dort waren zwar nur 138 Profis am Start, aufgrund der Covid-19-Schutzmassnahmen gab es aber keine Möglichkeit, sich in einen geheizten Innenbereich zu begeben.

Andere Vorschriften beim Weltcup

Gemäss den Richtlinien für Volksski-Langlaufwettkämpfe – und in diesen Geltungsbereich fallen die Visma Ski Classics – müssen Wettkämpfe abgesagt oder verschoben werden, sofern die Temperatur auf dem grösseren Teil der Strecke unter minus 25 Grad ist. Interessanterweise gelten für Weltcup-Rennen oder Weltmeisterschaften andere Bestimmungen. «Falls die Temperatur unter –20 Grad liegt, gemessen am kältesten Punkt der Strecke, wird der Wettkampf durch die Jury verschoben oder abgesagt», heisst es in der gleichen «Internationalen Skiwettkampfordnung (IWO)».

FIS nimmt keine Stellung

Gerne hätte die EP/PL vom Internationalen Skiverband auf verschiedene Fragen Antworten bekommen. Nach welchen Grundsätzen die Temperaturwerte festgelegt werden beispielsweise,

oder ob es aus Sicht der FIS aus medizinischen Überlegungen tatsächlich zu verantworten ist, bei Temperaturen von –20 bis –25 Grad Langlauf-Langstreckenrennen durchzuführen. Trotz mehrmaliger Nachfrage hat die FIS keine Stellungnahme abgegeben.

Auf dem Weg der Besserung

Wie aber geht es den Athleten, die Erfrierungen erlitten haben? Die EP hat auch beim deutschen Langlauf-Profi Patrick Ottilinger nachgefragt. «So weit geht es mir wieder ganz gut. Ich habe zwar noch kein Gefühl in meinen Fingern, aber ich bin optimistisch, dass alles wieder genesen wird.» Die schwedische Athletin Britta Norgren lässt über die sozialen Medien verlauten, dass die Heilung der erfrorenen Zehen voranschreitet und sie jetzt ohne grössere Probleme stehen und gehen kann. Die Heilung werde drei bis sechs Wochen dauern, sie hofft, ihr Training bald wieder aufnehmen zu können.

Der Norweger Andreas Nygaard, der ebenfalls Erfrierungen an den Händen erlitten hatte und sich in einem italienischen Spital einer Operation unterziehen musste, sagt: «Die Zeit heilt hoffentlich alle Wunden. Ob es sechs oder zwölf Wochen dauert, bis ich wieder am Start bin, bleibt abzuwarten.»

Ils blers respettan d'inviern las zonas da pos

Cun ün proget scientific cumünavel han Biosfera Val Müstair e la Scoul'ota zürigaisa observà ils umans in gir in zonas sensibilas. Il böt es da diminuir tant sco pussibel impustüt d'inviern il disturbi da l'uman.

Per minimar d'inviern il disturbi pella sulvaschina han collavurà il Parc da natüra Biosfera Val Müstair, l'uffizi forestal cumünal e la guargiasulvaschina regionala: «Per chanalisar ün pa ils skiuinsz giò dal Piz Dora s'haja runcà i'l god üna largia», declera Yves Schweizer, manader «natüra e cuntrada» da la Biosfera, «guardond cha quella saja bain visibla pels skiuinsz chi vegnan giò dal piz.» Implü han ils collavuratuors dal parc da natüra cuntinuà ad infuormar e sensibilisar la glieud pella necessità da na disturbar la sulvaschina. Per verer scha la masüra forestala funcziuna han ils responsabels dal parc collavurà culla Scoul'ota zürigaisa per scienzas applichadas (ZHAW).

Cun traplas fotograficas

Dürant l'inviern 2019/20 han lavurà ils partenaris cun differentas metodas. «Dad üna vart vaina fotografà, da l'otra vart da la val nan, la costa nord dal Piz Dora», infuorma Schweizer, «davent da Lù as vezza fich bain la costa dal piz fin giò'l fuond da la val.» Sur il cunfin dal god sun bain visibels eir ils stizis dals skiuinsz. Da tschella vart esa eir gnü agi cun traplas fotograficas: «A man da quistas duos sorts da fotografias ed eir dad apparatins chi dombran a man da la temperatura da l'uman quantas per-

sunas chi passan vaina pudü dombrar las frequenzas da skiuinsz ed eir gianellists in quel territori.»

In media 14 persunas al di

Dürant il temp da quist monitoring han ils partenaris ZHAW e Biosfera Val Müstair dombrà circa 1200 persunas in gita sül Piz Dora. «Be quatter dals skiuinsz nun han fat adöver da la largia tanter l'Era da la Bescha e la Funtauna Grossa», as legia i'l rapport da la ZHAW. «Nus eschan stats fich stuts chi d'eiran uschè pacs», disch Yves Schweizer, «in relaziun cullas persunas chi s'han cuntgnüdas correctamaing muossa quai cha las masüras per chanalisar ils skiuinsz e gianellists han success.» Perquai s'haja cumanzà a runcar quista stà üna seguonda largia chi dess gnir dovrada dals skiuinsz in viadi vers Tschier. «In media sun 14 umans al di d'inviern in gir illa natüra da la Val Müstair», manzuna il collavuratur da la Biosfera Val Müstair, «i's vezza cha la largia forestala vain üttilisada regularmaing e cha la sulvaschina nu vain uschea disturbada», constata'l. Quist inviern e neir ils prossems nu daraja plü ingüns monitorings da las frequenzas dals umans: «Schi's vezza chi capita bler in nossa regiun as faraja ün tal monitoring in tschinch ons darcheu, inschinà in desch.»

L'influenza da l'ora e la pandemia

Ch'ingon sajan plüstöt daplüssas persunas in gir cun skis da gita o gianellas co al principi da l'inviern passà, constata Yves Schweizer dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair: «L'on passà da primavaira d'eira gnü dit da star a chasa e da nu far activitats sportivas cul privel da's ferir. Quai es gnü respettà plü bain co ingon.» Manzuna i'l rapport dal moni-



Las cameras pel monitoring vegnan controlladas regularmaing.

fotografia: Biosfera Val Müstair

toring vain eir l'influenza da l'ora: Cha la bell'ora nun haja üna grond'influenza süllas frequenzas, vegna constatà qua. Quels chi han scrit quai vesan spettä chi sajan daplüs in gir cur

cha'l sulai splendura ed uschigliö bod ingün. La differenza da dis sulaglivs e sombers nun es però statta significanta. «Eu suppuon cha quai haja da chefar cullas relativmaing bleras grup-

pas chi vegnan d'inviern per ün tschert temp in Val Müstair», disch el, «quellas sun lura là, schi'd es bella o trid'ora, e fan lura istess gitas, per exaimpel vers il Piz Dora.» (fmr/fa)

«Guardian dal parc, meis manster da sömme»

Oramai cha'l coronavirus e las prescripziuns rendan difficil da s'inscuntrar e radunar d'ürant quists dis – telefona la FMR pel «muond intuorn». Il resultat sun intervistas da piz a chantun tras il Grischnun. Quista jada cun Fadri Bott, guardian dal Parc Naziunal Svizzer.

Esser oura illa natüra, quai d'eira adüna fingià il sömme da Fadri Bott da Valcha-

va. Daspö bundant 30 ons es el guardian dal Parc Naziunal Svizzer (PNS). Sper la lavur illa natüra es el responsabel pels plans da lavur dals ulteriurs guardians. El s'algora dal prüm ed inschmanchabel di ch'el ha pudü passantar da mat i'l PNS.

FMR: Quanta naiv haja dat i'l Parc Naziunal Svizzer?

Fadri Bott: In december vaiva dat da quai da 90 centimeters. Quella naiv fuorma uossa üna vetta cumpacta. Las temperaturas s'han dozadas, id es annunzchà plövgia ed i regna pel muaint ün grond privel da l'inas.

in tuot saraja bundant 160 centimeters naiv. Uschè blera naiv vaina gnü l'ultima vouta da l'on 2018, als 23 schner cun üna vetta da naiv da 175 cm sü Stabelchod.

Che sun las consequenzas d'invierns cun blera naiv?

Per las bes-chas es l'inviern ün muaint da selecziun, però quellas s'han adattadas a las situaziuns extremas. Schi han quietezza rivan ellas bod adüna da superar talas situaziuns. Quant greiv ch'ün inviern es dependa dal fraid, da la struttura da la naiv, schi ha soflà oura la naiv süls spis e quant lösch cha l'inviern düra fin cha las reservas da grass sun a fin.

Daspö cura es El guardian dal parc?

Cumanzà n'haja als prüms lögl da l'on 1993. Imprais vaiva bos-chèr. Però fingia da mat vaiv'eu il giävüsch da dvanter üna jada guardian dal PNS. Eu m'algora da meis prüm ingaschamaint. Da l'on 1978 n'haja das-chü accompagnar a Peter Roth da Sta. Maria pro sia gita da controlla sü Margunet. I paraiva sco sch'el vess inscenà tuot bel ed aposta per mai. Nus vain rumi davent ün bös-ch chi d'eira crodà sülla senda e vain vis quel di blera sulvaschina. Ün di inschmanchabel.

Dimena Seis manster da sömme?

Per mai in mincha cas. Eu sun jent our illa natüra e surpigli responsabilità. Davo meis giarsunadi n'haja fat la scolaiziun da capolavuraint. Ed eir pro'ls pumpiers n'haja fat diversas scolaiziuns. Per finir suna stat d'ürant 25 ons vicecumandant dals pumpiers da Valchava, davopro dal corp da pumpiers da tuot la Val Müstair.

Che sun Sias incumbenzas sco manader dals guardians dal parc?

Eu sun lur persuna da contact, fetsch plans da servezzan e coordinesch las lavurs dals guardians e da persunas chi fan pro nus ün congedi da fuormaziun. Lura sun eu eir in contact cun differentes partenaris dal PNS. In general sun eu ün pa daplü in büro sco meis set collegas.

Che fan ils guardians d'inviern?

(ria) Nus eschan ün pa sco las muntanellas. Nus cumpensain las sururas cha nus fain d'ürant la stà e l'utuon. Implü controllaina chi nu saja glied i'l PNS, qua cha d'inviern sun tuot las sendas serradas. Bler temp passantaina in ufficina cun far pront pösts da marcaziun o cun fabricar traplas, urdegns d'infrastructura per nossas chamonnas da protecziun, per nos lavuratori obain pel center da visitadurs. Üna lavur plü gronda in büro es quist inviern la valutaziun da tuot las fotografias da las passa 150 traplas fotograficas chi sun in-

stalladas i'l PNS. Scha las relaziuns da naiv permettan, faina gitas da controlla aint ils territoris e fain dombraziuns, actualmaing documentaina ils giruns chi sun landervia a cuvar e provain da marcar vuolps.

Quellas dovrais per ün proget specific?

Schi, i dà ün proget chi examinescha l'influenza da la preschentscha dal luf pro la fauna e flora. Perquai vaina eir marcà 32 vuolps. Quist proget ha cumanzà avant trais ons ed intant vaina da controllar 750000 fotografias. Id es fich interessant da verer che chi capita tuot in vicinanza da las traplas fotograficas.

Co es statta per Vus la stagiun passada?

Nus vain gnü 50 pertschient daplü visitadurs. Per nus ha quai significhà daplü lavur da survaglianza e d'infuormaziun. (fmr/afi)

Imprender meglder rumantsch

die Frucht	il früt
etwas auskernen	piglier / tour our ils minzs da qualchosa
Fallobst	frütta crudeda / crodada
Feldfrüchte	la flüja, raccolta
Feldfrüchte	la früa
die Feige	il fic
der Flachssamen	il semblin / semglin
die Früchte	la frütta
der Fruchtsaft	il süj / sü da frütta
die Früchteschale	la coppa da frütta
die gebrannten Mandeln	ils mandels ustrieus / dustrits
das Gerstenkorn	il graun / gran d'üerdi
der Granatapfel	il pom / mail granat
grosse gedörnte Weinbeeren	üja / üa passa
die Hagebutte	la frousla
die Haselnuss	la nitschoula
die Haut	la pletscha dal pom
die Heckenkirsche	la pomma chaun / chan



Daspö bundant 30 ons es Fadri Bott da Valchava guardian dal Parc Naziunal Svizzer.

fotografia: Hans Lozza/PNS

La via d'Engiadina vers il cunfin vain sanada

I'ls prossem ons es l'Uffizi chantunal da construcziun bassa activ in Engiadina Bassa megliorond la via da Scuol fin a Martina. Ingon vain sanada la via fin la Punt San Valentin e'l proget pel prossem toc es fingià pront.

«L'on passà vaina cumanzà a sanar la via d'Engiadina da Scuol ost fin la punt San Valentin», infuorma Roger Stäubli. El es pro l'Uffizi chantunal da construcziun bassa (UCB) il schef da la partiziun construcziun da vias. «E quist on cuntinuaina culla seguond'etappa.» La punt San Valentin svesa ha l'UCB renovà e schlargià ün paet fingià avant s-chars ün decenni. Il prossem proget vi da la Via d'Engiadina es, sco cha Stäubli cuntinuescha, il proget «correcziun da la via punt San Valentin fin Tschern». Quist proget es expost illas administrazziuns cumünalas da Scuol e da Valsot.

Sanar il suotpassagi La Fuorcha

«Il motiv perche chi ston gnir sanats quists 3,5 kilometers da la punt San Valentin fin Tschern es cha la via existenta nun es plü in quel stadi sco ch'üna via chantunala actuala stess esser», disch il perit, «ella es massa stretta pel trafic chi circulescha lasura, impustüt pel trafic pesant.» Ch'er la vetta sura da la via nu saja plü i'l stadi necessari per evitar chi detta dons da dschetas, cuntinuescha Roger Stäubli. El manzuna cha'ls urs da la vart suot da la via nu sajan plü stabils avuonda: «Quels urs vegnan schmachats cul temp vers inoura, da möd chi dà quellas uondas.» Eir ils mürs da sustegn ston gnir renovats. Implü vain sanà il suotpassagi La Fuorcha chi'd es gnü fabrichà da l'on 1993. Quel passagi tras ün bün-



La punt San Valentin in vicinanza da La Fuorcha ha l'Uffizi da construcziun bassa sanà i'ls ons 2012 e 2013.

fotografia: Uffizi da construcziun bassa

schen cun atschal ondulà gnarà rimplazzà cun üna punt in beton armà. «Tenor il preventiv s'amuntan ils cuosts per tuot il proget a circa 19,8 milliuns francs», disch el, «l'intent es da cumanzar a realisar quel a partir da l'on 2023 in var tschinch ons.» La via da Tschern fin Ramosch es gnüda sanada i'ls ultims duos ons, cur chi s'ha

fabrichà il nouv access da la Storta da Fet giò'n Plan da Muglin.

Lavuors cuntinuaran vers Martina

La correcziun da la via nu varà, sco chi'd es scrit i'l proget expost, ingün'influenza süllas frequenzas dal trafic: «Ella serva unicamaing a la sgruzza dal trafic sün via.» Cur cha'l pro-

get fin a Tschern es a fin cuntinuarà l'UCB cullas lavuors per sanar la via d'Engiadina. «Eir quellas realisarana in etappas», declera Roger Stäubli. Il prüm gnarà sanada la via da Ramosch fin l'access Tschlin. «Lura vain landervia il traiget da l'access Tschlin fin pro'l sviamaint da Strada, chi s'ha construi avant var vainch ons», cuntinuescha

il manader da la partiziun construcziun da vias. «Per finir pigliarana per mans amo il toc dal sviamaint Strada sper l'anteriura chasa da scoula S-chadatsch via fin a Martina», conclüda Roger Stäubli e disch cun ün surrir, «nus da l'UCB e l'economia da fabrica stin avair alch da far eir amo i'ls prossem ons.» (fmr/afi)

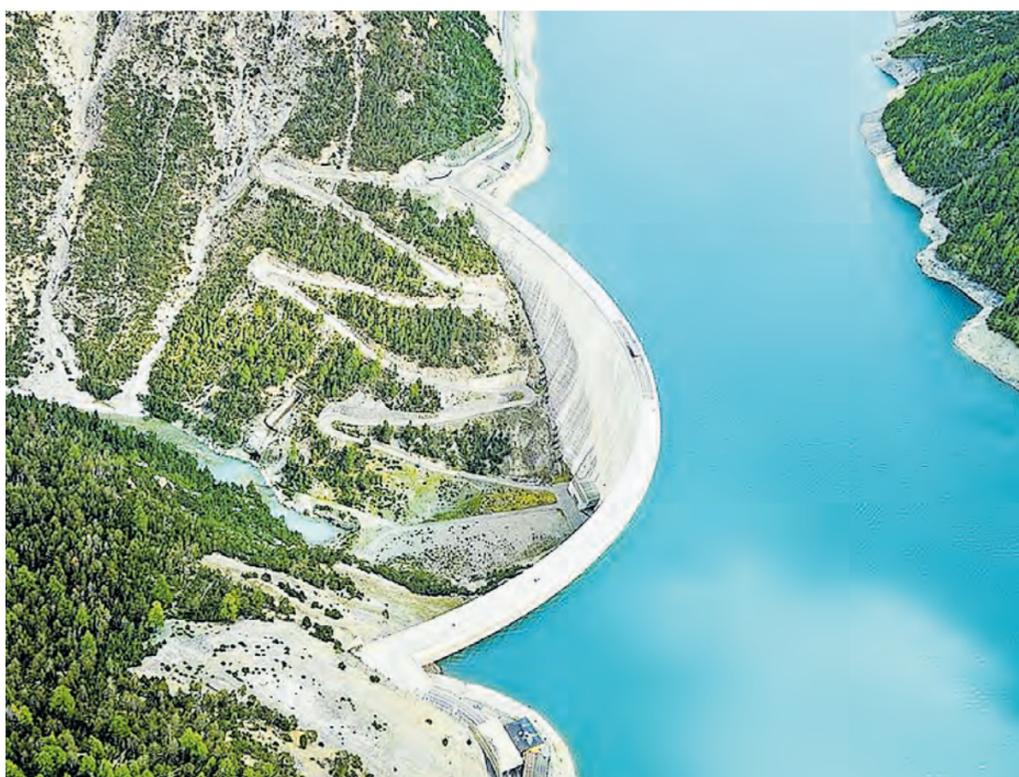
La sanaziun dal Spöl, ün cas pels güdischs?

Prosmamaing dess esser pronta la disposiziun per la sanaziun dal Spöl. Davo ons da trattativas nun han ils pertocs amo adüna na pudü s'abinar. Differentas dumondas avertas restan.

Las Ouvres Electricas Engiadina SA (OEE) han renovà d'ürant l'on 2016 ils indrizs tecnics e'ls organs da sgruzza dal mür da serra Punt dal Gall. Quel es gnü fabrichà avant bundant 50 ons. La-pro es rivada üna substanza nuschaivla i'l Spöl. Davo ons da trattativas nun esa amo scleri chi chi surpiglia ils cuosts da la sanaziun da l'aua.

PCB es rivà i'l Spöl

D'ürant l'uschè nomnà Retrofit nu passaiva ingün'aua tras ils sculs e las gallarias. Dimena ün mumaint ideal per far üna revisiun dals organs i'l mür da serra. Pro lavurs da sablunar ils indrizs da metal vaiva dat üna puolvra chi cuntgnaiva la substanza nuschaivla bifenil policlorà (PCB) e quella es rivada per finir i'l Spöl. Plü bod gniva elavurà il metal cun culurs chi cuntgnaivan quista substanza chi'd es però daspö ons proibida. Per examinar la situaziun as vaiva fat far ad ün labor specialisà prouvas punctualas lung l'aua. Lapro as vaiva constatà valurs plü otas da PCB. Qua chi nu's pudaiva excluder dons a lunga vista per la fauna e flora s'haja fat ulteriuras analisas. Implü s'haja erui schi fetscha dabsögn da masüras da reparaziun dal Spöl.



Pro lavurs da renovaziun dal mür da serra Punt dal Gall vaiva contaminà da l'on 2016 üna substanza nuschaivla l'aua dal Spöl.

fotografia: OEE

In settember dal 2017 vaiva inoltrà la fracziun da la PS la dumonda «Chi porta ils cuosts da la sanaziun da PCB dal Spöl?» a la Regenza grischuna. Tenor ils responsabels da la fracziun nu d'eira da sclerir be las dumondas a regard l'ambiain, dimpersè eir las dumondas fi-

nanzialas. «Our'd vista da la popula-

zium esa fich important cha'ls responsabels da quista contaminaziun hajan da star bun pel don chaschunà e na ils pajaimpostas.» Cun l'approvaziun dal departamaint responsabel vaiva inizià l'Uffizi chantunal pella natüra e l'am-

biain (UNA) las masüras urgiaintas. Üna da quellas d'eira il nettiamaint dal batschigl da calmar chi's rechatta al pè dal mür da serra. Plünavant vaiva scrit la Regenza grischuna in sia resposta il seguaint: «Las lavurs da sanaziun sco talas dal Spöl vegnan probabelmaing a

custair plüs milliuns francs, sch'ellas pon insomma gnir realisadas i'l rom da la proporzionalità.»

Intant es il cas pendent pro l'UNA. Qua chi's tratta d'üna procedura currinta nu dà ingüens dals partits pertocs ün'infuormaziun. Pertocs in chosa sun sper l'UNA il Parc Naziunal Svizzer (PNS) e las OEE. «Nus vain l'incumbenza d'elavurar üna disposiziun per la sanaziun dal Spöl», uschè Remo Fehr, il manader da l'UNA, «quella sarà pronta prosmamaing.» L'ultim december vaivan las OEE comunicà chi nu s'haja chattà, davo plüs ons da trattativas, ingün consens cun l'UNA e'l PNS, «uossa staran las autoritats chantunales e forsa eir ils tribunals respunsabels definir las dimensiuns da la sanaziun e'l dovair da's participar a la finanziaziun.»

Chasti per firma externa

Remo Fehr, manader da l'UNA, ha declerà cha'l cas dal chasti invers il manader da fabrica d'üna firma externa saja pro la procura publica. La firma externa d'eira gnüda incumbenzada d'allontanar la culur chi pertegiaiva cunter la ruina pro la svödada al fuond dal mür. Perquai cha'l plazzal nu d'eira isolà in möd correct ha üna quantitità incuntschainta da PCB pudü entrar i'l Spöl. Implü nun haja controllà il manader da fabrica scha'l plazzal d'eira sgrüà inandret e cha perquai tocca ad el la cuolpa. La procura publica til vaiva chastià cun 2000 francs ed implü cun ün chasti cundiziunà da 59 taxas per di a 200 francs. (fmr/afi)



Erste Gemeindeversammlung an der Urne für Silvaplana



Silvaplana Im Dezember 2020 und Januar 2021 wurden vom Gemeindevorstand und der Geschäftsleitung unter anderem folgende Geschäfte behandelt, beziehungsweise folgende Beschlüsse gefasst:

Baubewilligungen und Meldeverfahren: Für die Installation des neuen ATM-Bankomates der Firma Euronet Services Schweiz GmbH an der Via dal Farrer, beim Eingang des Parkhauses Munterots/Volgladen, Silvaplana, wird die Baubewilligung erteilt. Der Silvaplana Top Snowsports GmbH, Silvaplana wird die Bewilligung erteilt, an der Via dals Salschs, Parzelle Nr. 1718, Silvaplana-Surlej, eine temporäre Baute (Quadrin) für den Skischulbetrieb aufzustellen.

Erste Urnenabstimmung einer Gemeindeversammlung am 20. Dezember 2020: Erstmals musste die Gemeinde Silvaplana eine Gemeindeversammlung absagen; dies aufgrund der besonderen Covid-19-Situation. Die Urnenversammlung fand am Sonntag, 20. Dezember 2020 mit einer erfreulich guten Stimmbeteiligung statt.

Hilfsaktionen: Die Gemeinde Silvaplana unterstützt jedes Jahr diverse Hilfsaktionen finanziell. Die Gemeindeversammlung hat dazu bereits vor Jahren einen zusätzlichen Beitrag von CHF 5'000.00 pro Jahr ins Budget aufgenommen. Im Jahre 2020 wurden folgende Organisationen finanziell unterstützt: Glückskette Konto «Coronavirus». Seit Montag dem 16. März 2020 befindet sich die Schweiz in einer ausserordentlichen Lage. Deshalb verfolgt die Glückskette täglich die Entwicklungen und Entscheide des Bundes bezüglich der Coronavirus-Krise und steht in Kontakt mit dem Bundesrat, dem Bun-

desamt für Gesundheit und weiteren Partnerhilfswerken, um die Möglichkeiten einer Sammlung für die von der Coronavirus-Krise am meisten betroffenen Menschen zu evaluieren. Die Glückskette finanziert nur Hilfe, die ergänzend zur Hilfe des Bundes und der Kantone ist. Dabei sollen vorwiegend Sofort- und Sozialhilfen unbürokratisch geleistet werden. Glückskette, Konto «Kinder, Opfer von häuslicher Gewalt». In der Schweiz sind rund 50'000 Kinder jedes Jahr Opfer von körperlichen und psychischen Misshandlungen, Vernachlässigung oder Missbrauch. Die Glückskette befürchtet, dass durch die aktuelle Situation noch mehr Kinder im eigenen Zuhause Opfer von Gewalt werden, denn die Spannungen innerhalb der Familien nehmen vielerorts zu. Die unglaubliche Zahl von 50'000 Kindern zeigt nur die bekannten Fälle, die Dunkelziffer ist leider noch um einiges höher. Gemeinsam möchte die Glückskette Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind helfen, wieder Vertrauen ins Leben zu fassen und ihre Zukunft positiv zu gestalten.

Parkplätze: Die Parkuhren in Silvaplana der Firma Parkomatic, Horgen, müssen ersetzt werden, da die Technik nicht mehr dem heutigen Anspruch entspricht (Abschaltung 2G-Empfang). Die Aufrüstung der bestehenden Parkuhren wäre sehr kostenintensiv. Der Gemeindevorstand hat deshalb beschlossen, fünf Parkuhren der Firma IEM SA, Genf, anzuschaffen. Diese Firma beliefert auch die Nachbargemeinden St. Moritz und Pontresina.

Covid-19: Gemäss Regierungsbeschluss Nr. 1126 vom 16. Dezember 2020 haben Wintersportorte ein Schutzkonzept zu erlassen. In der Region Maloja betrifft dies St. Moritz, Ce-

lerina, Silvaplana, Sils und Pontresina. Das Schutzkonzept der Gemeinde Silvaplana ist auf der Gemeindeforumseite publiziert. Im vergangenen Jahr wurden viele Veranstaltungen aufgrund der Covid-19-Pandemie abgesagt. Auch im Winter 2020/2021 können nach heutigem Wissensstand nur Leistungs-sportanlässe wie Engadinsnow, Freeski Worldcup, Schweizermeisterschaften Freestyle durchgeführt werden. Alle anderen Anlässe wie leider auch der traditionelle Chalandamarz finden in diesem Winter nicht statt.

Veranstaltungsbewilligungen: Von Sonntag, 20. bis Mittwoch, 23. Dezember 2020 fand im Corvatsch Park der Europacup Freestyle statt. Der Gemeindevorstand hat die Veranstaltung unter Vorbehalt allfälliger übergeordneten Einschränkungen genehmigt. Vom Dienstag, 17. bis Samstag, 21. August 2021 findet die dritte Austragung des Swiss Epic in Graubünden statt. Die Strecke von rund 350 Kilometern Länge und 12'000 Höhenmetern führt von St. Moritz über Poschivao nach Davos ins Ziel. Der Gemeindevorstand erteilt die Bewilligung, offizielle Rad- und Mountainbikerouten auf Gemeindegebiet mit Auflagen zu befahren. Am Wochenende vom 2./3. Juli 2022 ist unter dem Motto «ONE MORE TIME» nach 25 Jahren der letzte Gigathlon geplant. In den fünf Disziplinen Schwimmen, Laufen, Velo, Bike und Trailrun legen die Athleten die Strecke Zürich – Wollerau – Savognin – Silvaplana – Pontresina zurück. Der Gemeindevorstand erteilt die Streckenbewilligung auf Gemeindegebiet von Silvaplana. Es ist dann vorgesehen, die Wechselzone bei den Parkplätzen Foppas Ost in Surlej einzurichten.

Internes Kontrollsystem IKS: Gemäss Vorgaben von Art. 28 der Finanz-

haushaltsverordnung für die Gemeinden (FHV) ist es den Gemeinden vorgeschrieben ein zweckmässiges, risikoorientiertes internes Kontrollsystem (IKS) einzuführen bzw. zu dokumentieren. Ein einheitliches und auf die Bedürfnisse der Gemeinde ausgerichtetes IKS hilft, das Vermögen der Gemeinde zu schützen, Unregelmässigkeiten bei der Buchführung zu verhindern oder aufzudecken sowie die Ordnungsmässigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten. Einen zusätzlichen Mehrwert bietet das IKS, indem es hilft, Schwachstellen aufzudecken und somit die Arbeitsprozesse zu optimieren. Der Gemeindevorstand hat den Auftrag für die Einführung des Internen Kontrollsystems (IKS) der Curia Treuhand AG, Chur, vergeben.

Digitale Rechnungstellung: Auch die Gemeinde Silvaplana hat bereits im Jahre 2018 begonnen, die Geschäftsführung zu digitalisieren. In einem nächsten Schritt sollen nun die Kreditoren- bzw. Lieferantenrechnungen digitalisiert werden. Lieferanten werden deshalb angehalten, Rechnungen in Zukunft an die E-Mail-Adresse e-rechnung@silvaplana.ch einzureichen.

Vorstandskredite: Im Frühjahr 2020 sind in Silvaplana und Champfèr verschiedene Pflanztröge (Möblierung) aufgestellt, sowie Ortsverschönerungsmassnahmen durch Pflasterungen ausgeführt worden. Diese Massnahmen dienen der Dorfgestaltung sowohl in Silvaplana wie auch in Champfèr. Da die Vorstandskredite nicht ausgeschöpft wurden und um das Konto Übrige nicht aktivierbare Anlagen zu entlasten, werden diese Investitionen als Vorstandskredit verbucht. Mit der Einführung der Begegnungszone (Tempo 20-Zone) im Frühjahr 2020 sind in Silvaplana und Champfèr diverse Massnahmen aus-

geführt worden (Tafeln und Inseln). Diese Massnahmen dienen der Verkehrsberuhigung, sowohl in Silvaplana wie auch in Champfèr. Da die Vorstandskredite nicht ausgeschöpft wurden und um das Konto Unterhalt Gemeindestrassen bzw. Dorfgestaltung zu entlasten, werden diese Investitionen als Vorstandskredit verbucht.

Gesetze: Die Gemeindeversammlung hat folgende Gesetze erlassen bzw. revidiert: Neues Gesetz über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Gemeinde Silvaplana (Wirtschaftsförderungsgesetz der Gemeinde Silvaplana; WFG). Revidiertes Steuergesetz der Gemeinde Silvaplana.

Wasserversorgung – Gebühren: Die Gemeindeversammlung hat die Wassergebühren rückwirkend ab 1. September 2020 wie folgt angepasst: Grundgebühr vom Gebäudeneuwert 0.10 ‰. Verbrauchsgebühr pro m³ bis 50 m³ CHF 1,50. Verbrauchsgebühr pro m³ ab 50 m³ CHF 0,25. Diese Anpassung war notwendig, weil die jährlichen Einnahmen den Bedarf nicht mehr deckten.

Planungszone: Die Planungszone, welche vom Gemeindevorstand am 2. Februar 2015 mit Publikation am 12. Februar 2015, gestützt auf Art. 21 des kantonalen Raumplanungsgesetzes über die Quartierplangebiete Quarta Morta, Mürias und Curtins, erlassen wurde, gilt bis zum 2. Februar 2021. Die Planungszone hat das Ziel, die Bauzonenreserven der Gemeinde zu überprüfen und allenfalls zu redimensionieren. Da die Überprüfung noch nicht abgeschlossen worden ist, hat der Gemeindevorstand eine Verlängerung dieser um weitere zwei Jahre bis 2. Februar 2023 beantragt.

Der Gemeindevorstand und die Geschäftsleitung Silvaplana

Pontresina bereitet virtuelle Gemeindevorstandssitzungen vor



Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 19. Januar 2021:

Gemeindeagenda 2021: Der Gemeindevorstand billigt eine erste Version der Gemeindeagenda 2021. Sie legt die bereits bekannten Sitzungstermine der Gemeindegremien fest, die Revision der Jahresrechnung im März, die Gemeindevorstandsklausur im September und sieht provisorisch vorerst zwei Gemeindeversammlungstermine vor: am Freitag, 4. Juni (u. a. Jahresrechnung 2020) und Freitag, 26. November (u. a. Budget 2022). Sie ist für jedermann einsehbar auf der Webseite der Gemeinde unter Dienstleistungen -> Gemeindeagenda und wird bei Bedarf nachgetragen.

Besetzung Kommissionen für die Legislaturperiode 2021–2024: Die Pontresiner Wählerschaft besetzt im Rahmen der Gemeindevahlen sechs Behördengremien. Der Gemeindevorstand bestellt 13 Kommissionen, indem er die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Pontresina bezeichnet und die weiteren Mitglieder in bestmöglichem Sinn zur Kenntnis nimmt. Dazu gehören ua. Gemeindeführungstab, Feuerwehrkommission Samedan-Pontresina, Lawinenkommission, Kulturkommission, Wintersportkommission, Verkehrskommission, Verfeinerungskommission Markenprozess, Betriebs-

kommission Schiessstand Clavadels, Kommission La Maisa / Kommission La Maisa Plus, Kommission Gesundheit und Prävention. Der Gemeindevorstand bestätigt die vorgeschlagenen – teils bisherigen, teils neuen Mitglieder. Die detaillierte Liste wird in den nächsten Tagen auf der Gemeindeforumseite aufgeschaltet und im Infokasten beim Rondo ausgehängt.

Streckenbewilligung Swiss-Epic-Mountainbike-Etappenrennen 2021: Nach 2019 soll das Mountainbike-Mehretappenrennen für Elite-Amateure und Profis «Swiss Epic Race» vom 17. bis 21. August 2021 wieder u. a. über Gemeindegebiet von Pontresina führen. Für die 2. Etappe St. Moritz-Poschivao am Mittwoch, 18. Juli, erteilt der Gemeindevorstand die nachgesuchte Streckenbewilligung. Davon ausgenommen ist die Passage ins Val Roseg, die u. a. auch auf der für Bikes gesperrten orografisch rechten Talseite vorgesehen gewesen wäre. Erwartet werden 200 Zweerteams, die in fünf Etappen rund 350 Kilometer und 12'000 Höhenmeter zu absolvieren haben. Das Startfeld ist bereits seit längerem ausgebucht.

Auftragsvergabe Ersatzanschaffung Loipenmaschine: Der Pontresiner Werkdienst erstellt und unterhält rund 90 Kilometer Langlaufloipen. Dazu sind im Winter täglich zwei Loipenmaschinen im Einsatz. Die 2010 angeschaffte Loipenmaschine Prinoth

Husky hat über 6'500 Betriebsstunden und soll zum Winter 2021/2022 ersetzt werden. Im Budget 2021 sind dafür CHF 300'000.– eingestellt. Auf Antrag des Werkmeisters vergibt der Gemeindevorstand den Lieferauftrag für netto CHF 289'637.50 an die Prinoth (Schweiz) AG Salgesch/VS. Gemäss den in der Submission bezeichneten Vergabekriterien ist das Angebot das Beste. Die Lieferung ist für den Herbst 2021 vorgesehen.

Besetzung kaufmännische Lehrstelle Profil E 2021–2024:

Der Gemeindevorstand stimmt dem Antrag von Personalchef Achille Zala und der Lehrlingsverantwortlichen Doris Schär zu und besetzt die freie kaufmännische Lehrstelle Profil E in der Gemeindeverwaltung per 1. August 2021 mit Matilde Rossi aus Borgonovo. Die Gemeinde Pontresina nimmt jedes zweite Jahr ein interessierte und geeignete junge Person in die dreijährige Ausbildung auf.

Baugesuch: Der Gemeindevorstand stimmt dem Antrag der Baukommission betr. den Umbau und die Erweiterung der Chesa Dimvih, Parz. 2172, Via da la Botta 96, mit diversen Auflagen – u. a. betreffend die Hauptnutzfläche und Fassadenmaterialisierung – zu.

Virtuelle Gemeindevorstandssitzungen: Der Gemeindevorstand erteilt der Gemeindekanzlei den Auftrag die technischen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen für die virtu-

elle Durchführung von Gemeindevorstandssitzungen. Genutzt werden soll eine digitale Kommunikationsplattform in der Art von «Teams» oder «Zoom». Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, im Fall weiterer Verschärfungen der Covid-19-Schutzmassnahmen nahtlos von Präsenz- auf Fernsitzungen umzustellen. Bei positiven Erfahrungen soll die Möglichkeit zu ganz oder teilweise virtuellen Sitzungen auch nach der Pandemie beibehalten werden.

Wintersportort-Schutzkonzept: Die Gemeinde Pontresina ist verpflichtet zur Aufrechterhaltung des Wintersport-

betriebs während der aktuellen Pandemie ein spezielles «Wintersportort-Schutzkonzept» vorzulegen. Dieses besteht und war am 22. Dezember 2020 vom Gemeindevorstand gebilligt worden. Um rasch auf veränderte Schutzbestimmungen von Bund und Kanton reagieren zu können, delegiert der Gemeindevorstand die Kompetenz zur Genehmigung von Anpassungen an die Gemeindepräsidentin und den Gemeindevorstand. Das «Wintersport-Schutzkonzept» wurde von der Abteilung Pontresina Tourismus erarbeitet, die es auch laufend à jour hält. Das Konzept ist auf der Covid-Website der Gemeinde einsehbar. (ud)



Pontresina unterhält rund 90 Kilometer Loipen.

Foto: Daniel Zaugg

Ein Augenblick der Unendlichkeit

«Auf ins Abenteuer!» lautete das Thema des Jugendschreibwettbewerbs 2020 der Engadiner Post. Nadine Hosang hat sich mit ihrer Abenteuergeschichte ganz oben aufs Podest geschrieben.



Mit eiligen Schritten entfernen wir uns vom Klinikgebäude. Die Taschenlampen unserer Handys leuchten

verräterisch hell auf dem finsternen Campus, und auch unsere Schritte sind viel zu laut für die Ruhe der Nacht. Ich wundere mich, dass uns noch niemand aufgehalten oder angeschrien hat. Aber Minas Gang wirkt so entschlossen und zielstrebig, dass es auf mich abfärbt und ich meine Zweifel vorerst beiseite schiebe. Wir sind aus dem Fenster geklettert. Wir sind einfach so aus dem Fenster der Psychiatrischen Klinik geklettert. Es ist nicht so, dass ich noch nie darüber nachgedacht hätte, von dort zu verschwinden. Im Gegenteil, unzählige Male habe ich mir genau das schon gedanklich ausgemalt. Es dann aber auch durchzuziehen, ist was anderes.

Wir sind einfach aus dem Fenster geklettert

Ich fühle mich so frei wie seit Ewigkeiten nicht mehr. Ich atme die kühle Nachtluft tief ein. Vor etwa einer halben Stunde hat das noch nicht so gut geklappt. Ich hatte einen meiner schrecklichen Alpträume, den ich jetzt noch immer ganz genau vor mir sehe, wenn ich die Augen schliesse:

Strömender Regen fällt auf mich herab und durchweicht meine Haut. Es ist stockfinster, der Mond versteckt sich ausgerechnet jetzt hinter den dichten Wolken, und ich versuche mich vergeblich an die Finsternis zu gewöhnen, um irgendwas ausmachen zu können. Da höre ich diesen Schrei, laut und so schmerzhaft, dass er durch Mark und Bein geht und –

Schlagartig öffne ich meine Augen, ich kann mir das nicht noch einmal antun. Bilder, die so scharf sind, dass es wehtut. Mina greift nach meiner Hand und zieht mich mit und hilft mir dabei – ob bewusst oder nicht – in den gegenwärtigen Moment zurückzukehren. Auch davor hat sie mir geholfen. Ich bin schweissgebadet aufgewacht und hab panisch versucht, am Vorhang zu zerren, weil es dunkel war. Ich schlafe immer mit Licht, aber als ich aufgewacht bin, war alles düster. Ich war nicht imstande, einen einzigen rationalen Gedanken zu fassen.

Ich bin schweissgebadet aufgewacht

Mina war plötzlich auch wach und hat mir den Vorhang aufgezo-gen. Als mich das immer noch nicht ausreichend beruhigt hat, hat sie versucht, mein kleines Nachtlicht einzustecken. Aber der kleine Plastikstern blieb dunkel. Stromausfall. Mina hat unbeirrt ihre Handytaschenlampe auf die Decke gerichtet und somit den Raum erhellt. Danach habe ich mich dann etwas entspannen können.

Und jetzt sind wir hier. Irgendwo weit weg von Sprechterminen und fadem Kantinenessen. Ich vermute, Mina

ist aus der Gegend, denn sie scheint ein klares Ziel vor Augen zu haben, während mir alles fremd ist. Wir kommen an einem Golfplatz vorbei. Aber anstatt daran vorbeizulaufen, steuert Mina direkt auf einen der kleinen Golfwagen zu. «Traust du dir zu, damit zu fahren?», fragt Mina. Ich nicke zögerlich und zucke mit den Schultern. Das soll so viel bedeuten wie: «Kann ja nicht so schwer sein.» Das scheint ihr auszureichen, denn sie beginnt einen Deckel zu öffnen und ein paar Kabel miteinander zu verbinden. Ihre Bewegungen wirken fachmännisch – zumindest für mein ungeschultes Auge – und im Nu springt der Wagen an. Mina grinst stolz, und ich blicke sie erstaunt an. «Ich würde später mal gerne Automechanikerin werden. Ich kenn mich da schon etwas aus mit sowas», meint sie leichthin und fügt noch hinzu: «Aber es ist wahrscheinlich unauffälliger, wenn du fährst, weil du älter bist.» Hätte ich nicht schon lange aufgehört zu sprechen, würde ich jetzt voller Sarkasmus tiefend antworten: «Du hast absolut recht. Es wäre durchaus leichtsinnig, wenn wir in einem gestohlenen Golfwagen und in Pyjamas mitten in der Nacht durch die Gegend fahren und die Jüngere am Lenker sitzt. Wir wollen kein Aufsehen erregen. «Aber ich bleibe still, wir setzen uns und fahren in die Nacht hinein. Anfangs fahre ich im Slalom um nicht vorhandene Hindernisse, aber bald schon gewöhn' ich mich daran, wie sehr ich das Lenkrad drehen muss und wie fest ich das Gas zu bedienen habe. Mina sagt, wo es langegeht, und ich gehorche blind. Wieso auch nicht? Gerade bin ich lieber überall als gefangen im dem Klinikzimmer. Nach einer Weile sehe ich ein Schild mit der Aufschrift: «McDrive 24/7; Ausfahrt in 100 m». Ich schaue fragend zum Bei-

fahrersitz, und Mina nickt. Ich fahre hin und sie bestellt zwei McFlurries. Wir bezahlen den verwirrten Herren am Schalter und dösen, ohne auf das Wechselgeld zu warten, davon, bevor er irgendwelche Fragen stellen kann. Mina lotst mich weiter und schaufelt abwechselnd Eis in sich und mich hinein. Sie schliesst genüsslich die Augen und spricht dann ganz leise, wie für sich: «Kaum zu glauben, wie ich das vermisst hab.» Ich frage mich, ob sie Essen im Allgemeinen meint oder bloss die Eiscrème. Mina ist erst seit Kurzem in der Klinik. Mit ihrem millimeterkurzen Haar, den dunklen Klamotten, die ihr wahrscheinlich mal gepasst haben müssen, ihr aber mittlerweile drei Nummern zu gross sind und dem Make-up, das sie trägt, sieht sie aus wie eine Rebellin, wie sie im Buche steht. Die hervorstehenden Knochen und die viel zu grossen Augen für ihr mageres Gesicht, zeigen allerdings, wie fragil sie doch ist.

«Hier rechts abbiegen», sagt sie dann plötzlich. Es ist zwar keine wirkliche Ausfahrt, dennoch fahre ich über den steinigen Weg und bringe den Wagen zum Stehen. Mina springt auf und läuft vor. Ich folge ihr durch das Gebüsch und kann die Dunkelheit völlig ausblenden. Ich höre das Rauschen eines Flusses, das immer lauter wird und spüre, wie das Gras unter meinen Füßen immer mehr zu Sand wird. Bald kann ich den Fluss auch sehen, und Mina und ich setzen uns in der Nähe einer kleinen Brücke ans Ufer. Ich betrachte den beeindruckenden Sternenhimmel über uns und lasse mich vom Rauschen des Wassers gedanklich treiben. Ich merke, wie selig und ruhig ich mich fühle. Unser Schweigen ist ein anderes als das, in dem ich so geübt bin. Ich schweige nicht, weil ich nicht genug

Kraft fürs Sprechen aufbringe. Ich schweige, weil dieser Moment ganz für sich spricht. Mina scheint das auch so zu sehen. Wir bleiben so lange da sitzen, bis die Nacht dem Tag weicht. Der einst schwarze Himmel wird immer mehr zu einem sanften lila gemischten mit Rot und Gelb. Dieser Sonnenaufgang hat etwas Hoffnungsvolles an sich. Der bunte Himmel scheint mir zuzuflüstern, dass keine noch so dunkle Nacht endlos ist. Als würde nach jedem Fall eine Hand warten, die mich Wolken gleich auffängt und trägt.

Dieser Sonnenaufgang hat etwas Hoffnungsvolles an sich

Wir lächeln uns an. Mina und ich. Zwei Leidensgenossinnen. An ihr hat der Hunger gefressen und genagt, bis nur noch ein Skelett mit riesigen, hervorstehenden Augen übrigblieb. Mich hat die Stille mal lauthals angeschrien und mal hat sie mir zugeflüstert, wie wertlos ich doch sei. Die Dunkelheit hat mit ihrer monströsen Hand nach mir gegriffen und mir den Atem abgedrückt. Ganz oft habe ich das schon erlebt, aber dieses Mal wurde die Dunkelheit von einem jungen Mädchen mit Kurzhaarschnitt verscheucht.

In diesem Moment am Fluss, mit dem Rauschen des Wassers als Soundtrack des Augenblicks, sind wir nicht mehr zwei gebrochene Mädchen, deren Tage längst gezählt sind. Wir sind lebendig und in der unvollkommensten

Art, die man sich vorstellen kann, ganz. Wir hören, wie Autotüren hinter uns zuschlagen. Im nächsten Moment prasseln Vorwürfe von zwei Leiterinnen auf uns herab, wie der Regen in meinem längst vergangenen Traum. Wir werden mit dem Auto zurück in die Klinik gefahren. Ich bekomme kaum etwas davon mit, von dem, was uns an den Kopf geworfen wird. Irgendetwas davon, dass wir hätten sterben können. Dass wir eigentlich in die geschlossene Abteilung müssten und wir nur von Glück sprechen können, dass diese gerade voll ist. Und vieles mehr. Aber ich glaube, sie könnten auch auf mich einschlagen, dennoch würde dieses Gefühl von Leichtigkeit, das dieser nächtliche Ausflug mit sich gebracht hat, nicht von meiner Seite weichen. Vielleicht hat uns diese Aktion einen Schritt weiter weg von unserer Entlassung gebracht. Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass es uns einen riesigen Schritt näher zur Genesung geführt hat.

Als ihnen die Vorwürfe und Mahnungen ausgehen, dürfen wir schliesslich in unser Zimmer zurück. Mina lässt sich auf ihr Bett fallen. «Was nun?», fragt sie in einem Seufzer. Lange herrscht die altbekannte Stille. Dann höre ich mich selbst, mit einer kratzigen und mir selbst beinahe schon fremden Stimme sagen: «Zeit für ein neues Abenteuer.»

Nadine Hosang, Zuoz



Die verräterische hell leuchtende Taschenlampe unter einem bezaubernden Sternenhimmel, oder aus der Sicht von Gefangenen: die Kulisse der Freiheit.

Foto: Felix Mittermeier/Pixabay.com

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst
Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:
Samstag/Sonntag, 30./31. Januar
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 30. Januar
Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 31. Januar
Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 30. Januar
Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83
Sonntag, 31. Januar
Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83
Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 30. Januar
Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 31. Januar
Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettings- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannö und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Culture»,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch
Mo+Do, 9-11 Uhr; Mo+Mi, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazet 16 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
Poschiavo, Via da Melga 2 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenten-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Frühherziehung
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
- Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
- Unterengadin und Val Müstair:
carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung
Bergell bis Zernez
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
Scuol | Valsot | Zernez
Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 48

Opferhilfe, Notfall-Nummer
Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Altes Spital, Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
- Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
Samedan Tel. 081 851 17 00
- CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemics.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Berghilfe sammelt für Digitalisierung im Berggebiet

Schweizer Berghilfe Die Digitalisierung macht auch vor Berggebieten nicht halt. Zum Glück. Denn die Schweizer Berghilfe ist davon überzeugt, dass gerade hier die Chancen gross sind. Doch man muss sie nutzen können. Wenn Kleinunternehmer oder lokale Gemeinschaften und Genossenschaften bei wichtigen Investitionen in ihre Informatik-Infrastruktur oder bei digitalen Weiterbildungen an ihre finanziellen Grenzen stossen, springt die Schweizer Berghilfe ein.

In ihrer diesjährigen Sammelkampagne zum Thema «Digitalisierung» ruft die Stiftung vom 1. bis 13. Februar dazu auf, die Menschen in den Bergen bei der Realisierung ihrer Digitalisierungsprojekte zu unterstützen. Das schreibt die Schweizer Berghilfe in einer Mitteilung.

Berggebiete weisen gegenüber dem Flachland seit Jahrhunderten die gleichen Standortnachteile auf: lange Wege, kurze Vegetationsperioden, beschränkte Märkte und erschwerten Zugang zu Aus- und Weiterbildung. Die Digitalisierung bringt nun die Chance, diese Nachteile zumindest teilweise auszumeren. Bildung ist dank E-Learning so standortunabhängig verfügbar wie nie zuvor, und für viele Berufe braucht es nicht mehr als einen Computer und eine Internetverbindung – egal, wo man arbeitet und lebt. Und neue Maschinen wie computergestützte Fräsen sorgen dafür, dass auch in einer kleinen Werkstatt in den Bergen gewisse Produkte gleichermaßen

effizient hergestellt werden können wie in einer Fabrik in China. Deshalb steigt die Bedeutung von Digitalisierungsprojekten in Berggebieten stetig.

Die Schweizer Berghilfe sorgt mit ihrer Unterstützungsleistung dafür, dass gute Ideen in diesem Bereich auch umgesetzt werden können. Insgesamt hat die Schweizer Berghilfe in den vergangenen fünf Jahren 70 Digitalisierungsprojekte mit knapp 2,9 Millionen Franken unterstützt.

Für das letzte Jahr weist die Schweizer Berghilfe einen Gesamtaufwand von rund 33,6 Millionen Franken aus. Dies bei 671 unterstützten Projekten aus den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe, Energie, Wald und Holz, Bildung, Gesundheit und Nothilfe. So gingen knappe drei Millionen Franken als Soforthilfe an über 100 Kleinbetriebe, die unverschuldet in finanzielle Bedrängnis geraten waren. Im Kanton Graubünden unterstützte die Stiftung 117 Projekte mit einem Gesamtbetrag von über 5,15 Millionen Franken. Der Gesamtbetrag der Zuwendungen und Spenden an die Schweizer Berghilfe im letzten Jahr lag mit knapp 34 Millionen Franken fast gleich hoch wie im Vorjahr. «Wir sind sehr froh, dass die Spendeneinnahmen auch während der Corona-Krise fast stabil blieben. Die Solidarität der Schweizer Bevölkerung mit den Menschen in den Bergen beeindruckt mich nach wie vor», so Co-Geschäftsführerin Regula Straub. (pd)

www.berghilfe.ch

Bedrückt?

Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.



Tel 143
Die Dargebotene Hand

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch  **Spendenkonto 30-14143-9**

Anzeige



Pontresina. Wochentipp.



Neue Winter-Steinbockführung

Ab Februar 2021 finden jeweils dienstags Winter-Steinbockführungen statt. Bei einem Spaziergang auf der Steinbock-Promenade erfahren Teilnehmende unter fachkundiger Leitung Wissenswertes über den Winter-Lebensraum der Steinböcke. Bei der Sonnenterrasse Crast'ota gibt der Blick durchs Fernrohr zudem die Sicht frei auf Winterquartiere des Bündner Wappentiers.

Kostenlose Anmeldung: www.pontresina.ch/fuehrungen

Pferde-Omnibus und Privatkutschenbetriebe

Lust auf eine Kutschenfahrt durchs malerische Val Roseg? Das wildromantische Ausflugsziel ist auch im Winter ein Highlight. Und am bequemsten ist das autofreie Tal noch immer mit privater Pferdekutsche oder dem fahrplanmässigen Pferde-Omnibus ab Bahnhof Pontresina zugänglich. Frühzeitige Reservation wird empfohlen. www.pontresina.ch/winternews

Take-Away-Angebote rund um Pontresina

Die lokalen Gastronomen ermöglichen auch aktuell ein abwechslungsreiches Take-Away-Angebot. So auch das Ausflugsziel Hotel Restaurant Roseg Gletscher, welches täglich von 11.00 bis 16.00 Uhr Köstlichkeiten zum Mitnehmen verkauft. Gleiches gilt im benachbarten Seitental seitens Gletscher-Hotel Morteratsch, das jeweils zwischen 10.00 bis 17.00 Uhr feine Take-Away-Verpflegung ermöglicht. www.pontresina.ch

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Sudoku

	5					4	
		7	5		6	9	
8							1
6			2		4		5
	9				6		1
2			9		8		6
7							4
		9	4		7	6	
	4						8

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch 0284213_8

6	1	2	7	5	9	4	8	3
7	4	5	8	2	3	1	6	9
3	9	8	1	4	6	2	7	5
9	5	7	6	1	2	3	4	8
1	3	4	5	9	8	6	2	7
8	2	6	3	7	4	9	5	1
2	6	3	9	8	5	7	1	4
5	7	9	4	6	1	8	3	2
4	8	1	2	3	7	5	9	6

Lösung des Sudoku Nr. 0284124_7

Sonntagsgedanken

Geistlich gesund und fit bleiben!

«Bleibe gesund!» – «Ich wünsche Dir gute Gesundheit!» Solche gut gemeinten Worte, die vor allem unsere körperliche Gesundheit im Blick haben, konnten sicher so mancher von uns in den letzten Monaten besonders häufig entgegennehmen. Seit uns nämlich die Realität der Covid-19-Situation eingeholt hat, nimmt das Thema Gesundheit in der Öffentlichkeit und in den Medien noch mehr Raum ein, als dies vorher bereits der Fall war. Schon seit vielen Jahren singt die Werbung ein Loblied auf körperliche und mentale Fitness bis ins hohe Alter. Die Gesundheitsindustrie stellt dafür allerlei Produkte zur Verfügung, auch manche, die sehr fragwürdig sind. Wie Pilze schossen in den letzten Jahren Freizeit- und Wellnessangebote aus dem Boden. Ausserdem dürfen wir sehr dankbar sein, dass unserem Land ein so hoch entwickeltes Gesundheitssystem zur Verfügung steht. Aber manchmal wird man den Eindruck nicht los, als ob die Gesundheit das höchste Gut sei. Denn wenn die Sorge um äusserliches Wohlbefinden und körperliche Fitness ein derart breites Feld besetzt, dass man schon fast versucht ist, von Gesundheitsreligion zu sprechen, dann verschiebt sich schleichend das Bild vom Menschen. Der körperliche und mentale Leistungsträger mutiert zum Normalfall, dem ausser der Werbung auch allmählich die ganze Gesellschaft ein gesteigertes Interesse entgegenbringt.

Manfred Lütz, der römisch-katholische Theologe, deutsche Psychiater, Psychotherapeut und Buchautor, vertritt die Überzeugung: «Wer darüber lamentiert, dass die Religion in unseren Gesellschaften verdunste, hat übersehen, dass sie sich inzwischen im weltumspannenden Gesundheitskult neu kristallisiert hat.» Bedenkenswert sind auch die Aussagen des Katechismus der katholischen Kirche – die Achtung der Gesundheit betreffend – mit dem Hinweis, dass die Sittenlehre zwar auffordert, «das leibliche Leben zu achten, aber sie erklärt dieses nicht zu einem absoluten Wert. Sie wendet sich gegen eine neuheidnische Auffassung, die dazu neigt, einen Körperkult zu treiben, ihm alles zu opfern, körperliche Tüchtigkeit und sportlichen Erfolg zu vergötzen.» Wenn der Körperkult so einseitig gepusht wird, dann kommt leider unweigerlich unsere Seele zu kurz.

Da jeder Mensch nicht nur aus der grundlegenden körperlichen und emotionalen Dimension besteht, sondern auch wesentlich aus der geistlichen Dimension, ist es unumgänglich, sich um ein harmonisches Gleichgewicht aller drei verschiedenen Ebenen zu bemühen. Als Abbild Gottes ist jeder Mensch dazu berufen, mit dem dreifaltigen Gott eine Freundschaftsbeziehung aufzubauen. Aber sie vermag nur dann zu wachsen, wenn sie auch regelmässig und treu gepflegt wird. Dazu bietet uns unser christlicher Glaube zahlreiche, äusserst kostbare Schätze und Hilfsmittel, damit wir auch ganzheitlich gesund und nicht bloss körperlich und emotional fit bleiben. Um nur einige davon zu erwähnen: viele einladende, offene Kirchen und Gotteshäuser, die Heilige Schrift, die Sakramente, das Gebet sowie die Gottesdienste. Alle Fruchtbarkeit unseres Lebens erwächst aus der liebenden Beziehung zwischen Gott und uns Menschen. Und echtes geistliches Wachstum macht uns sogar noch beziehungsfähiger, also auch fähiger, nicht nur Gott, sondern auch unsere Mitmenschen und uns selber zu lieben. Dazu wünsche ich Ihnen Gottes Segen, viel Mut und Ausdauer!

Dominik Anton Bolt, Pfarrer, röm.-kath. Pfarrei San Spiert, Pontresina

Gottesdienste

Evangelische Kirche

- Sonntag, 31. Januar**
Sils-Baselgia, San Lurench 09.30, Pfr. Urs Zangger
Silvaplana 11.00, Pfr. Urs Zangger
St. Moritz, Bad 17.00, Pfr. Urs Zangger
Celerina, Crasta 10.00, Pfr. Helmut Heck
Pontresina, San Niculò 17.00, Pfr. Theo Haupt
La Punt Chamuesch, Tirolerkirchlein 17.00, Pfr. David Last
Susch, San Jon 11.00, r. rav. Magnus Schleich
Lavin, San Görg 09.45, r. rav. Magnus Schleich
Scuol 10.00, r/d, rav. Niklaus Friedrich



Katholische Kirche

- Samstag, 30. Januar**
Silvaplana 16.30
St. Moritz Bad 18.00
Celerina 18.15
Pontresina 16.45
Samedan 18.30, italienisch
Scuol 18.00
Samnaun 19.30



- Sonntag, 31. Januar**
St. Moritz, Dorf 11.00
St. Moritz, Bad 16.00, italienisch
St. Moritz, Suvretta 09.30
Celerina 17.00, italienisch
Pontresina 10.00
Samedan 10.30
Zuoz 09.00
Zernez 09.00
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Sent 19.00
Samnaun Compatsch 08.00; 09.15
Samnaun 10.45
Valchava, baselgia da Nossadonna 11.00
Müstair, baselgia da l'Ospiz 09.30

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

- Samstag, 30. Januar**
Celerina 20.00 Jugendgottesdienst



- Sonntag, 31. Januar**
Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst

Veranstaltung

Inscunter-Gottesdienst

La Punt Am kommenden Sonntag, dem 31. Januar, findet am frühen Abend um 17.00 Uhr im Tirolerkirchlein in La Punt wieder ein Inscunter-Gottesdienst statt, den Sozialdiakonin Karin Last leitet.

Inscunter meint Begegnung, und dieses Stichwort prägt auch diese Gottesdienstform. Die Predigt wird ersetzt durch ein vertieftes Gespräch mit Lillygret Surber. Die Kunstmalerin aus La Punt Chamuesch gibt Auskunft über ihr kreatives Schaffen und zeigt einige ihrer Werke, die sie «aus dem Herzen malt». Einheimische, Zweitwohnungsbesitzer und Gäste sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Es gelten die gewohnten Schutzmassnahmen. (Einges.)

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Psalm 103, 13



«Was wir spielen, ist das Leben»
 Louis Armstrong

Tieftraurig, aber doch dankbar für all die Zeit mit ihm, nehmen wir Abschied von meinem Ehemann, unserem Vater, Neni und Schwiegervater.

Ernst Bachmann

4. Dezember 1936 – 26. Januar 2021

Nach einem reich erfüllten und spannenden Leben durfte er ganz still und friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Fam. Elisabeth Bachmann
 Via Grevas 22
 7514 Sils-Maria

In stiller Trauer:

Elisabeth Bachmann
 Monika Bachmann und Daniel Hotz
 Reto Bachmann
 Sara Bachmann und
 Hansueli Gantenbein
 Lucas, Lara und Andri
 Verwandte und Freunde

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Abdankung im engsten Familienkreis statt.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Danksagung

Emilia Stecher-Triacca

Herzlichen Dank.

Es ist tröstlich so viel Anteilnahme erfahren zu haben. Danke allen, die ihre Verbundenheit und Trauer auf so vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht haben.

Im Namen der Trauerfamilie
 Arthur Stecher-Triacca.



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Gefährdete Arven – zumindest in tieferen Lagen

Fichten, Tannen, Föhren und Laubbäume könnten die Arve im Zuge des Klimawandels verdrängen. Das haben Zürcher Forschende anhand von genetischen Analysen herausgefunden. Demnach dürfte die «Königin der Alpen» mancherorts sogar aussterben.

Das Forschungsteam der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft der ETH sowie Universität Zürich analysierte über 3000 Gene bei mehreren Hundert Sämlingen und alten Bäumen aus tiefen und hohen Lagen in der Schweiz. Sie analysierten, welche Genvarianten im zukünftigen wärmeren und trockeneren Klima vorteilhaft sind und wo diese vorkommen. Demnach besitzen junge Arven in hoch gelegenen Standorten das genetische Rüstzeug, um auch in Zukunft zu gedeihen. Ein anderes Bild zeigte sich in tiefen Lagen: «Die Nachkommen der heute lebenden Bäume werden dort an eine wärmere Zukunft weniger gut angepasst sein», sagte der WSL-Forscher und Studienleiter Felix Gugerli gemäss einer Mitteilung des Forschungsinstituts. Das Problem: Arven lassen sich bei der Fortpflanzung Zeit. Sie bilden erst im Alter von 40 bis 60 Jahren reife Zapfen. Heute keimende Samen der Altbäume sind daher an das vergangene, kühlere und feuchtere Klima angepasst.

Damit die Arve in höhere Gefilde vorstossen kann, braucht sie nicht nur die «richtigen Gene». Eine entscheidende Rolle fällt auch dem Tannenhäher zu. Er transportiert die flugunfähigen Samen des Nadelbaums und versteckt die Arvennüsschen als Futtervorrat. Viele davon frisst er nicht, wo-



Diese alte Arve bei Celerina hat über Jahrhunderte allen Widrigkeiten getrotzt.

Foto: Reto Stifel

durch diese keimen können. Ausserdem kann die Arve nur aufwachsen, wenn es genug Rohhumus gibt. In hohen Lagen existiere dieser jedoch vielerorts noch nicht, weil die Bodenent-

wicklung ein extrem langwieriger Prozess sei, schreibt die WSL. Auch Schäden durch Wild oder Skifahrer sowie krankheitserregende Pilze dürften der Arve zusätzlich zusetzen. «Die Art

als solche werden wir nicht verlieren, aber die Vorkommen werden noch kleiner und zunehmend zerstückelt sein», schloss Felix Gugerli. Dies könne zu Inzucht führen. (sda)



Grotzlis Ende

RETO STIFEL



Frei von jeglichen ästhetischen Ansprüchen: Dies das Kriterium, nach welchem in unserem Haushalt seit Jahren der Weihnachtsbaum ausgewählt wird. So stand in diesem Jahr ein splinternacktes Lärchchen – ein Grotzli wie die Berner sagen – in der Stube. Dies sollte dank Wasser und Backpulver just zum Fest der Liebe einen zweiten Frühling erleben, mit wunderbar grünen Nadeln. Wie ich in der Kolumne kurz vor dem Weihnachtsfest geschrieben habe, drohte das Experiment in einem Desaster zu enden, Grotzli grünte nicht, nein, es war mittlerweile angegraut.

Immerhin, vier grüne Nadeln – einzeln und mit Lupe gezählt – zierten das geschmückte Bäumchen, als sich die Familie zum Weihnachtsfest besammelte. Ehrlicherweise muss ich sagen: So schlecht sah die mit farbigen Weihnachtskugeln geschmückte, nackte Lärche eigentlich gar nicht aus. Was dann folgte, war ein kleines Weihnachtswunder: Grotzli grünte, als ob es kein Morgen gäbe. Längst waren die Nadeln nicht mehr zu zählen, und während es draussen immer tiefer Winter wurde, war bei uns der Frühling eingekehrt. Kurz: Eine Metamorphose, welche an eine Textzeile aus Gölös Song «Schwan» erinnerte: «...die Gschicht verzeit vom graue Änteli u was es des später isch gsi, ä Schwan so wiss wie Schnee, vergässe was isch gscheh.»

Und während all die teuren und trendigen Nordmanttannen von ihren Besitzern längst entsorgt worden waren, war Grotzli bis vor knapp einer Woche immer noch Teil der Familie. Bis zum dem Tag, als aus den Nadeln irgendwelche fliegenden und krabbelnden Insekten in unsere Wohnung ausschwärmten. Das war das Ende von Grotzli. Jetzt liegt es bei seinen Kollegen auf dem Weihnachtsbaum-Friedhof. Doch im Gegensatz zu ihnen hat unser Grotzli etwas zu erzählen. Und: Wer schafft es als Weihnachtsbaum schon zwei Mal in die P.S.-Kolumne der Engadiner Post? Wenn das keine Leistung ist. reto.stifel@engadinerpost.ch

Anzeige

ZUOZ
das Familienskigebiet im Engadin

Snow-Deal
WER FRÜH BUCHT, PROFITIERT.

3 Sesselbahnen, 2 Lifte, sonnige Hänge, Funslope und Rennpiste, Schlittelbahn, Skischule & Swiss Snow Kids Village, 2 Restaurants, 1 Bar, kostenlose Parkplätze

www.engadin.stmoritz.ch/zuoz

WETTERLAGE

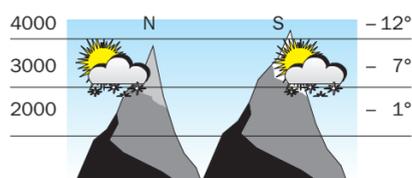
Der Alpenraum verbleibt im Einflussbereich einer sehr abwechslungsreichen Westströmung, mit der sich milde und recht feuchte Luftmassen behaupten. Die Alpensüdseite zeigt sich dabei gegenüber der Alpennordseite weiterhin etwas wetterbegünstigt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Neuerlich leichter Störungseinfluss im Tagesverlauf! Schwache Störungsreste der Nacht ziehen am Morgen ab, das Wetter kann sich vorübergehend deutlich bessern. Und somit ist am Vormittag durchaus auch etwas Sonnenschein dabei, vor allem in den Südtälern. Doch bereits am Mittag trübt es sich aus Westen neuerlich ein und in der Folge ist überall leichter Niederschlag einzuplanen, insbesondere im Unterengadin, wo der Niederschlag auch einmal etwas kräftiger sein kann. Die Schneefallgrenze wird dabei im Tagesverlauf gegen 1600 Meter ansteigen.

BERGWETTER

Der starke Nordwestwind der Nacht flaut ab, dreht auf Südwest und lenkt ein neues Frontensystem heran. Am Vormittag herrscht brauchbares Bergwetter, am Nachmittag verschlechtern sich die Sichtweiten, und es kommt vor allem an der Grenze zu Mittel- und Nordbünden etwas Schneefall auf.



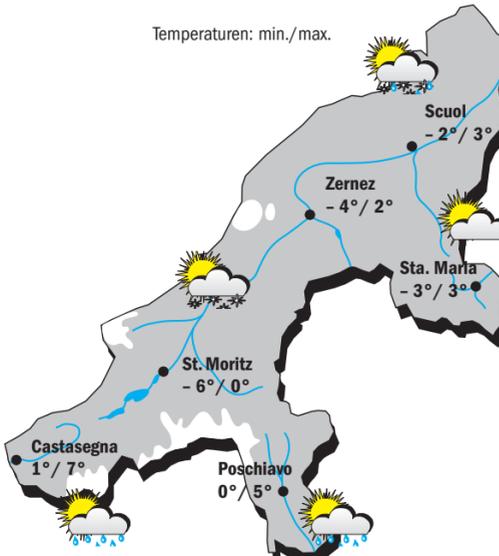
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-2°	Sta. Maria (1390 m)	2°
Corvatsch (3315 m)	-7°	Buffalora (1970 m)	-4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-5°	Vicosoprano (1067 m)	0°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	-1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Sonntag		3 / 4
Montag		-7 / 0
Dienstag		-5 / 4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Sonntag		-2 / 0
Montag		-10 / -1
Dienstag		-8 / 1

Anzeige

SCHREINEREI
SILSER KÜCHEN
INNENAUSBAU
APPARATEAUSTAUSCH
RESTAURIERUNG
HOLZ100/VOLLHOLZHAUS
BAULEITUNG/TOTALBAUTEN

Noldi Clalüna

CH-7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
Mobil: 079 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch